

Wir bemerken am Rande

Talmud-Geist „Wie die Welt ohne Winde nicht bestehen kann, so kann sie auch ohne Juden nicht bestehen“. So zu lesen im Talmud, Taanit, 3b. „Seher einzelne Jude muß sich sagen: Meinewegen wurde die Welt erschaffen.“ Auch das ist ein Zitat aus dem Talmud, Sanhedrin 37a. Wenn wir Deutschen unseren Entscheidungsschritt nicht nur gegen den Bolschewismus und Blutokratie, sondern auch gegen das Judentum führen, dann meinen wir die Ausrottung des Talmudglaubens aus der Welt, des Giftes, das die Juden und ihre Helfershelfer vom Schlage der Verbrecher Roosevelt und Churchill in die menschliche Ordnung einbringen, um sie von innen aus zu zerstören und die Welt Herrschaft des Judentums vorzubereiten. Wer Juda bekämpft, muß den Talmud kennen. Hier offenbart sich die jüdische Verbrechenseule ohne Feigenblatt. Dr. S. Behl, einer der besten deutschen Talmudkennner, hat im Nordländerblatt, Berlin, ein Buch „Talmud-Geist“ herausgegeben, das ein Leitfadensbuch zum Verständnis des jüdischen Geistes ist. Der Verfasser gibt jedem, der das Judentum auch geistig bekämpfen will, erschöpfende Auskunft über die Quellen, aus denen er sein Wissen über jüdisches Wesen schöpfen kann. Gleichzeitig vermittelt der Verfasser nach eingehenden Ausführungen über die Geschichte des Talmuds und des Talmudgesetzes, des Schulchan aruch und der sonstigen jüdischen Literatur. Das Buch ist eine scharf geschliffene Waffe im Endkampf gegen die jüdische Weltpest. Pl.

Jagow bei Horthy

Budapest, 1. August
Reichsverweser Nikolaus von Horthy empfing am Donnerstag den neuen deutschen Gesandten, Dietrich von Jagow, der bisher die SA-Gruppe Berlin-Brandenburg führte, zur Bereicherung seines Beglaubigungsscheins. Dem feierlichen Empfang wohnte auch Ministerpräsident von Szardosy in seiner Eigenschaft als Außenminister bei.

Deutscher Sozialismus der Tat

Berlin, 1. August
Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag in Gegenwart von Oberbefehlshaber Hilgenfeldt die Gaubeauftragten der NS-Volkswirtschaftsarbeit aus dem ganzen Reich, die zu einer mehrtägigen Arbeitsbesprechung in Berlin verammelt sind.
Dr. Goebbels dankte bei dieser Gelegenheit den Gauleitern für ihren Einsatz und für die einmaligen Erfolge, die von der großen Fürsorgeorganisation des deutschen Volkes gerade jetzt im Kriege erzielt worden sind, und stellte in seinen Ausführungen den deutschen Sozialismus der Tat der hohen Phrasenhaftigkeit der Machthaber im Kreml gegenüber, die Millionen von Menschen unter den unwürdigsten Lebensbedingungen verkommen ließen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 1. August
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Korvettenkapitän Forstmann und Kapitänleutnant Mehlert.

Neue Insel an die USA. abgetreten

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 2. August
Nach Meldungen schwedischer Blätter haben die USA. jetzt auch den „Schuh“ der britischen Palmer-Insel bei Britisch-Grahamland in der westlichen Antarktis übernommen. Es handelt sich um eine Inselgruppe, die neben den britischen Falklandinseln die wichtigste strategische Schlüsselstellung für die Drake-Straße darstellt, die nördlich von Feuerland und südlich von Grahamland begrenzt wird. Der Prozeß der Abtretungen aus ihrem Empire geht also für die Briten weiter.

Der Gauleiter auf der Rundgebung in Rutno

(Fortsetzung von Seite 1)

Weiter wies der Gauleiter daraufhin, daß er sich davon überzeugt habe, daß das deutsche Volk dieses Landes bereit ist, nach den Forderungen des Führers zu handeln. Wir können alle glücklich sein, in dieser großen Zeit zu leben, die eine Jahrtausende alte Sehnsucht aller Deutschen in Erfüllung gehen ließ. Wir sind nicht mehr landsmannschaftlich aufgespalten, auch nicht mehr aufgespalten nach Konfessionen oder in sozialer Struktur, sondern das deutsche Volk lebt heute nur im Glauben an den Führer und seine Sendung, und damit im Glauben an Gott, der ihn uns geschickt hat. Daß dieses große Gottesgeschehen auf unser Volk gekommen ist, ist auch der Reiz der anderen Völker, denn es gibt keinen größeren Politiker und keinen größeren Feldherrn auf der ganzen Welt als Adolf Hitler.

Wir aber sind unsern Führer auf Gedeih und Verderb verbunden. Millionen unserer Kameraden stehen heute an der Front, um ihm blindlings zu folgen, und wir in der Heimat haben die Verantwortung, daß dieser Front alles Notwendige reibungslos zugeführt wird. Diese Verantwortung trifft uns besonders im Warthegau, und wenn wir auch nicht mitten im Krieg aufbauen dürfen, hier vollbringen können, so können wir doch arbeiten wie kein anderes Volk der Erde und das wollen wir zu jeder Stunde tun. Wir werden dem bolschewistischen Prinzip der Anordnung das deutsche Prinzip der Ordnung entgegenstellen und diesem Prinzip zum Sieg verhelfen, damit an deutschem Wesen auch wirklich die Welt genesen kann. Unser jüngster Gau wird in dieser Hinsicht den anderen nicht nachstehen, und wir werden beweisen,

Britisches U-Boot im Mittelmeer versenkt

La Valetta erneut bombardiert / Schwere Bomben auf die Hafenanlagen von Tobruk

Rom, 1. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 1. August haben unsere Flugzeuge den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Deutsche Flugzeuge haben schwere Bomben auf die Hafenanlagen von Tobruk geworfen, die Brände hervorriefen. Der Feind unternahm einen Einmarsch auf Bengasi. Es gab einen Toten unter der Zivilbevölkerung.

In Ostafrika richtete die Tätigkeit unserer Spähtrupps am Paz von Culquabert (Gondar) besonders gegen feindliche Abteilungen, denen Verluste beigebracht wurden. Im Gebiet von Kolshet Artillerie- und Spättrupp-tätigkeit.

Bereizte britische Flugzeuge überflogen am Nachmittag des 31. Juli verschiedene Ortschaften Siziliens. In Palermo hat unsere starke Abwehr ein feindliches Flugzeug veranlaßt, seine Bomben über dem offenen Meer abzuwerfen. In Messina fielen zwei aus großer Höhe geworfene Bomben in die Mitte der Stadt und verursachten einen Toten, einige Verletzte und leichte Gebäudeschäden.

Im Mittelmeer versuchten feindliche Flugzeuge, einen unserer Geleitzüge anzugreifen. Sie wurden von Geleitzugfliegenden Jägern verdrängt. Ein Flugzeug wurde von einem unserer Zerstörer abgeschossen.

Bei dem von Erfolg gekrönten Einbruchunternehmen in den Hafen von Malta haben wir acht Mann, davon vier Offiziere, verloren. 19 Mann sind vermisst.

Unsere Sturzkampfflugzeuge haben im Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt.

10 000 französische Freiwillige

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bern, 2. August

Es wird immer deutlicher, daß die Bildung einer „Französischen Legion“ einen Wendepunkt in der Entwicklung dieses Landes bedeutet. In einer großen Verammlung im Belobrom d'Hiver haben die Leiter der Parteien, die den Aufruf zur Bildung einer freiwilligen Legion verlesen hatten, die große symbolische Bedeutung dieser Geste hervorgehoben. Marshall Deat erklärte: „Wir schlagen uns gegen den Bolschewismus und gegen den angelsächsischen Kapitalismus.“ Zum Kampf gegen den Bolschewismus haben ferner Doriot, Boissel, Clementi, Constantin und der aus der Rappuzen-Affäre bekannte Deloncle aufgerufen, der zugleich Führer der Schwarzen-Sturmabteilung der Nationalen Volksvereinigung und Führer der Freiwilligen gegen den Bolschewismus ist. Deloncle erklärte, daß die Freiwilligen unter Frankreichs Fahnen kämpfen würden. Die Anzahl der Freiwilligen wird mit 10 000 Mann angegeben.

Rekordflug nach Dschibuti

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bichn, 2. August

Französisch-Somaliland ist bekanntlich infolge der britischen Blockade schon seit langem nicht nur vom französischen Mutterland, sondern auch von den übrigen französischen Kolonien völlig abgeschnitten. Die Not der Zivilbevölkerung und der rund 8000 Senegalesen, die von Indochina kommend, im Hafen von Dschibuti festhalten, da sie infolge der englischen Blockade nicht nach dem Senegal abtransportiert werden konnten, steigt von Tag zu Tag. Bei dem völligen Mangel an Medikamenten ist auch ein großer Teil der Bevölkerung großen Gefahren von Krankheiten und Seuchen ausgesetzt, wenn nicht unter allen Umständen Hilfe gebracht wird. Um die größte Not abzuwenden, hat nunmehr der französische Pilot Gaston Durmon erfolgreich den Versuch unternommen, in einem Nonstopflug von Biserta nach Dschibuti zu fliegen. Durmon legte die 5500 km. lange Strecke mit einer Tonne Medikamenten und Post in weniger als 15 Stunden, also mit einem Stundenburdschnitt von 360 km, zurück. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter als dem Piloten auf seinem Fluge keinerlei Radioverbindung zur Verfügung stand.

Unverzüglich die Todesstrafe

Eigene Meldung der L.Z.

Bern, 1. August

Die Pariser Tageszeitungen veröffentlichen eine Warnung der Befehlshaber. In ihr wird darauf hingewiesen, daß jedermann, der die Flucht von Befehlshabern, die in Frankreich notlanden, begünstigt oder nur verflucht, sie zu begünstigen, oder in irgendeiner Weise diesen Befehlshabern behilflich ist, unverzüglich vor ein deutsches Kriegsgericht gestellt und mit dem Tode bestraft werde.

Erbliche Unruhen in Syrien

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 2. August

Wie aus Istanbul gemeldet wird, erhalten sich in der Türkei weiterhin die Gerüchte aufrecht über Unruhen, die in Syrien zwischen der Bevölkerung und den hauptsächlich aus Australien bestehenden britischen Besatzungstruppen ausgebrochen sind. Die australischen Truppen sollen „bar jeder Disziplin“ sein. Bei den Zusammenstößen zwischen Arabern und Australiern sei es zu Toten und Verwundeten gekommen.

Sie gingen nicht in den Keller

Eigene Meldung der L.Z.

Stockholm, 2. August

Der Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet, daß die Londoner Bevölkerung nach der verhältnismäßig langen Ruhepause bei dem letzten deutschen Nachtangriff zum Teil nicht oder doch nur zögernd die Luftschutzräume aufsuchte und die üblichen Maßregeln nur unzureichend beachtete. So schaltete man vielfach bei unbedunkeltem Fenster das Licht ein. In einem großen Warenhaus habe eine Bombe die Decke des öffentlichen Luftschutzkellers durchschlagen, wobei eine Anzahl von Personen getötet worden sei.

Der Tag in Kürze

Italienische und deutsche Flugzeuge schossen in den letzten acht Tagen 27 britische Flugzeuge in Tripolis ab.

Nordöstlich vom Ladoga-See haben die finnische Luftabwehr und Zerstörer 11 feindliche Maschinen zum Absturz gebracht.

Britische Flugzeuge bombardierten den finnischen Hafen an der Eismeerküste Viinohamari.

Die Zurückziehung des finnischen Gesandten aus London wurde von der britischen Regierung mit der Zurückziehung des britischen Gesandten aus Helsinki beantwortet.

Das erste Bataillon der norwegischen Legion in Stärke von 700 Mann hat Roemenen zum Kampf gegen den Bolschewismus verlassen.

Bei der Neubildung des ägyptischen Kabinetts durch den bisherigen Ministerpräsidenten Sirr Pasha mußte dieser unter englischem Druck fünf Mitglieder der englandfreundlichen Saad-Partei in das Kabinett aufnehmen. Die Saad-Partei hat dem neuen Kabinett scharfe Kritik angefaßt.

USA-Kriegsminister Stimson ernannte den Kriegssekretär Generalmajor Ab Organ zu seinem Hauptberater.

1000 000 Tonnen in allen Staaten der USA. Örtliche werden täglich zwischen 10 und 8 Uhr wegen Benzinmangel geschlossen.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Mazel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Zweistündige Unterredung Hopkins - Stalin

Hauptgegenstand das für die USA. sehr interessante fernöstliche Thema

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Lissabon, 2. August

Da die direkten Nachrichten, die aus Moskau nach den USA. gelangen, unzulänglich und die Angaben der in Washington weilenden Sowjet-Militärkommission unkontrollierbar sind, hat Roosevelt zur Zeit in Moskau weilender Sondergesandter Hopkins den Auftrag, an Ort und Stelle festzustellen, wie die tatsächliche Lage ist und wie weit man in Zukunft überhaupt noch mit dem militärischen Faktor Sowjetunion rechnen kann.

Die richtige Beantwortung dieser Frage ist von großer Bedeutung vor allem für die künftige Fernost-Politik der USA. Gerade dieses fernöstliche Thema soll, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, ein Hauptgegenstand der mehr als zweistündigen zweiten Begegnung zwischen Hopkins

und Stalin am Donnerstag gewesen sein. Ein Ausfall der Sowjetunion als militärischer Faktor wäre für die Vereinigten Staaten ein außergewöhnlich schwerer Schlag.

Fährt Hopkins auch nach China?

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Neuyork, 2. August

Aus „zuverlässiger Quelle“ in London meldet Associated Press, daß Hopkins aus der Sowjetunion nicht via London nach den USA. zurückkehren werde. Das deutet darauf hin, daß er wahrscheinlich über den Fernen Osten reisen werde. Es seien Vermutungen ausgetauscht, daß Hopkins die Gelegenheit benutzen werde, um China zu besuchen.

Stalin braucht am dringendsten Benzin

Flehenliche Silberrufe an USA. / Und das bei den großen Erdölvorräten des Landes

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 2. August

Aus Meldungen aus Neuyork weiß man jetzt, was die Sowjetunion am dringendsten benötigt, nämlich Benzin und sonstige flüssige Brennstoffe für die bolschewistische Armee. Die diesbezüglichen Hilfsappelle der Sowjets sind derartig dringlich gewesen, daß amerikanischerseits jetzt erklärt wird, es seien bereits die ersten Maßnahmen getroffen, um derartige Benzinlieferungen nach der Sowjetunion durchzuführen. Diese Nachricht ist sehr beachtlich; denn schließlich weiß eigentlich die Ordnung muß im bolschewistischen „Paradies“ herrschen, wenn dieses Land mit seinen großen Erdölvor-

räten und all seinen Raffinerien nach kurzem Kampf nicht mehr in der Lage zu sein scheint, seine Heere mit dem notwendigen Brennstoff zu versorgen und als erste ausländische Hilfe Benzin anfordert. Im übrigen bleibt es dahingestellt, ob die amerikanische Hilfe auf diesem Gebiet wirksam werden kann; denn am Donnerstag hat der sogenannte Koordinations-Ausschuß der Verteidigung in Washington eine Entschließung angenommen, in der „anempfohlen“ wird, daß 10 000 Eisenfässer gebaut werden sollen zum Transport von Benzin nach der Sowjetunion. Es fehlt nur noch, daß die notwendigen Schiffe ebenfalls noch gebaut werden sollen.

Neue sowjetische Schlappen bei Smolensk

Sowjets in Ostland nach Norden zurückgedrängt / Erfolgreiche Vorstöße vor Riew

Berlin, 1. August

Die in dem Kessel ostwärts der Stadt Smolensk, die sich seit dem 16. Juli in deutscher Hand befindet, eingeschlossenen sowjetischen Truppen versuchten auch am 31. Juli verzweifelt, die deutsche Einkesselung zu durchbrechen. Sie wurden an allen Stellen unter blutigen Verlusten zurückgedrängt. Die sowjetischen Versuche, aus dem

Smolensker Kessel auszubrechen, scheiterten restlos an dem eisernen Ring der deutschen Truppen.

In Ostland drängten deutsche Verbände am 31. Juli die Bolschewisten in fortgeführten Kämpfen weiter nach Norden zurück. An einigen Stellen unternahm die Sowjets auch hier Versuche, sich durch Gegenangriffe Entlastung zu verschaffen. Diese Absicht wurde durch die überlegene Kampfweise der deutschen Soldaten und die Wirkungskraft deutscher Waffen überall vereitelt.

Im Raume von Riew setzten die deutschen Truppen am 30. und 31. Juli ihre erfolgreichen Vorstöße auf bolschewistische Stellungen fort. Es wurden mehrere tausend Gefangene eingebracht. 10 sowjetische Batterien wurden außer Gefecht gesetzt. Eine bis zum Dnjepr vorgebrungene deutsche Abteilung versenkte durch Artillerievolltreffer zwei bolschewistische Transportschiffe im Fluß.

Eine allzu offenerzige Genossin

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Lissabon, 2. August

Während die bolschewistischen Heeresberichte immer wieder behaupten, die Abwehrmaßnahmen seien so gut, daß es den deutschen Flugzeugen nie gelinge, bis in den Stadtkern vorzudringen und ihre Bomben abzumessen, verrät die Genossin Golodowaja in einer Rundfunkrede, in der sie den Mut der Moskauer Brandabwehr besonders zu rühmen versucht, wider ihren Willen, wie die Dinge wirklich stehen. Sie erzählt nämlich, allein in ihrem kleinen Bezirk, in dem sie arbeitet, seien 66 Brände „erfolgreich bekämpft“ worden. Diese „Offenherzigkeit“ dürfte für sie unterdessen wohl schon peinliche Folgen gehabt haben.

Über der Türkei abgeschossen

Eigene Meldung der L.Z.

Bern, 2. August

Aus Ankara wird gemeldet, daß die türkische Flakartillerie auf türkischem Gebiet ein englisches Militärflugzeug abgeschossen hat. Einige Besatzungsmitglieder konnten sich mit dem Fallschirm retten. Sie erklärten bei ihrer Befreiung, daß die Überfliegung türkischen Gebietes Aufklärungs-zwecken gedient habe.

„Wir Amerikaner benehmen uns wie kleine Kinder“

Schwüle Tage in Washington / Nur zu wahre Erkenntnisse / Wie einst zur Prohibitionszeit / Eigenbericht der L.Z.

Buffalon, 1. August

Der Druck auf die öffentliche Meinung der USA. wächst von Woche zu Woche. Immer heftiger, nervöser und gereizter werden die Ausfälle des Weißen Hauses und der Regierungsämter in Washington gegen die Wortführer der Kreise, die einen verzweifelten Kampf gegen die kriegerische Abenteuerpolitik des Präsidenten führen. Die unerträgliche, feuchte Hitze, die zur Zeit über Washington liegt, und der Kongress und Regierung nicht wie in normalen Zeiten durch einen ausgedehnten Sommerurlaub entgehen können, scheint einen außerordentlich unheilvollen Einfluss auf den geistigen Zustand der maßgebenden Männer auszuüben. Der Ton der Regierung wird immer diktatorischer, drohender und unbefriedigender. Jeder, der sich noch seinen gefunden Menschenverstand bewahrt hat, riskiert es jetzt, einfach als Landesverräter gebrandmarkt zu werden, wie dies erst in der vergangenen Woche Senator Wheeler geschah, der für die Millionen von kriegsgegnertischen Postkarten verantwortlich gemacht wurde, mit denen zur Zeit Senat, Repräsentantenhaus, Armee und Regierung überschwemmt werden.

Klagen über die jüngere Generation

Dass in der Masse des amerikanischen Volkes auch heute noch keinerlei spontane Kriegsbegeisterung besteht, wird von maßgebenden Beobachtern der öffentlichen Meinung immer wieder bestätigt. Vor allem die jüngere Generation, die zuerst für den aktiven Wehrdienst in Frage kommt, ist alles andere als kriegsbegeistert, wie dies auch 1917 der Fall war, als Wilson den USA. den Krieg aufzwang. Diese Abneigung der jüngeren Generation geht vor allem aus vielen KZ. aufschlussreichen Zuschriften an Zeitungen und Zeitschriften hervor. So schreibt z. B. ein Leser der einflussreichen Wochenzeitschrift „Time“ aus Texas: „Hier ist wenig Kriegsbegeisterung. In einer benachbarten Stadt lagte ein prominenter Stützpunktleiter des Roten Kreuzes klagend zu mir: ‚Weil, es will uns nicht gelingen, den jungen Leuten etwas Kriegsbegeisterung (war spirit) beizubringen. Die jungen Leute unter

30 wollen einfach nicht für Englands Sache kämpfen.“ Ein anderer Leser aus Minnesota aber fragt nach einem Blick auf die amerikanische Zivilisation zweifelnd: „Kann ein Amerika der Cocktailgesellschaften, der Zigaretten, der Broadway und des Sex Appeal — man werfe nur einen Blick auf unsere Zeitschriften und Zeitungen und ihre Anzeigen — die deutsche Kriegsmaschine aufhalten?“

Eine Handvoll Fanatiker...

Das sind Proben aus einer einzigen Nummer der genannten Zeitschrift. Trotzdem darf nicht übersehen werden, daß die systematische Kampagne Washingtons die Hysterie der Massen, die völlig unorientiert den großen Ereignissen dieser Zeit richtungslos und führungslos gegenüberstehen, fortgesetzt steigert. Ein prominenter amerikanischer Wissenschaftler stellte dieser Tage fest: „Das amerikanische Volk befindet sich zur Zeit wieder einmal in einer Massenpsychose, die nur von einem Sachverständigen als Schizophrenie wissenschaftlich erklärt werden kann. Wir benehmen uns wie kleine Kinder, die plötzlich Angst bekommen, weil sie sich in der großen, schrecklichen und gefährlichen Welt der Erwachsenen plötzlich allein und ohne Schutz fühlen.“ Die Regierung in Washington aber tut alles, um dieses Angst- und Schreckgefühl der Massen zu steigern. Schon einmal wurden, wie der genannte Wissenschaftler hervorhob, in solcher Verfassung sehr törichte Entschlüsse gefaßt. Amerika nahm das strenge und lächerlose Prohibitionsgesetz an, um dem Alkoholkonsum zu gehen, und trank sich einige Jahre an vergiftetem Alkoholfasiz zu Tode,

gefährdete die sozialen Grundlagen seiner Existenz und widerrief die Gesetze, als durch sie ein Verbrecher- und Gangstertum gezüchtet worden war, von dessen Einwirkungen sich das Land bis heute noch nicht erholt hat. Die Schlussfolgerungen für die von Roosevelt geführte Kriegspolitik liegen auf der Hand. Genau so wie eine Hand voll Fanatiker seinerzeit dem amerikanischen Volk die Prohibition aufzwang, soll ihm jetzt der Krieg aufgezungen werden. Das Weiße Haus geht dabei mit äußerster Raffinerie vor und überlegt jeden Schritt auf das genaueste.

Der Räder für die Massen

Der Präsident hat die Maßnahmen gegen Japan nicht umsonst so sehr als möglich „dramatisiert“ und ihnen mit Vorbedacht einen sensationellen Anstrich gegeben. Man weiß in Washington ganz genau, daß derartige Maßnahmen gegen Japan bei den Massen, vor allem des Westens und mittleren Westens, auf größere Popularität stoßen als etwa die Einmischung in europäische Dinge. Selbst überzeugte Isolationisten haben sie gebilligt. Der Präsident bucht diese Erweiterung seiner Anhängerschaft in diesem besonderen Falle als großen Erfolg für sich, da er in jeder Annäherung an den Krieg einen solchen Erfolg sieht. Er rechnet damit, daß dadurch auch Kreise, die gegen einen Kriegseintritt an der Seite Englands sind und die jedes Zusammengehen mit Moskau ablehnen, zwangsläufig in den Wellenbereich seiner Kriegspolitik hineingezogen werden, bis es für sie keine Umkehr mehr gibt. So spielt ein kleines Häuflein hemmungslos ehrgeiziger Männer mit dem Schicksal eines Hundertmillionenvolkes.

Mit Handgranaten in den Kampf gejagt

Erst erschossen die Bolschewiken den Kommissar, dann ergaben sie sich

... 1. August (PK.)

Dreißig gefangene Bolschewiken bringen einen Schwerverwundeten mit. Der Verwundete klagt vor Schmerzen und schimpft dabei auf die Sowjets. Er erzählt dem Dolmetscher, daß er und viele seiner Kameraden unter der Wucht des deutschen Angriffs den sinnlosen Kampf aufgeben wollten, da sie sonst doch alle vernichtet worden wären. Aber da habe der politische Kommissar sie angetrieben, sei mit der Waffe gegen sie vorgegangen und habe zuletzt eine Handgranate in ihre Gruppe geworfen, um sie in den Kampf zu jagen. Aber es habe doch keinen Zweck gehabt. Im Trübel des Gefechtes hätten sie den Sowjetkommissar, einen dreißigjährigen Bolschewiken, erschossen und hätten sich dann ergeben. Die 200 Gefangenen liegen nun bis zum Abtransport in der von den Sowjets verwahrlosten und als Lagerhaus benutzten einstmaligen Schmiedendörfler- und sind froh, daß für sie der Kampf beendet ist.

Die Gefangenen, die seit fünf Tagen nur stinkenden Fisch und etwas trodenes Brot als Verpflegung erhalten haben, sind ein Gemisch verschiedener Volksstämme — Ukrainer, Weißruthenen, Usbeken, Kaulasier, ja sogar ein Mulatte und zwei Mongolen — sind dabei. Sie sind in einem schmalen Frontabschnitt gefangen worden. Ihrer Zugehörigkeit nach kommen sie aus elf verschiedenen Divisionen, ein Beweis dafür, daß in den Sowjetstreifen schon ein starkes Durcheinander herrschen muß. Der deutsche Angriff hat die feindlichen Truppen derart aufgerieben, daß sie nicht mehr in der Hand der Führung sind. Um den Gegner zu täuschen, schaffen die

Sowjets, wenn möglich, alle Toten und Verwundeten, soweit sie nicht von unserer Angriffsreihe überrannt werden, zurück; sie wollen dadurch verhüten, daß ihre tatsächlichen Verluste bekannt werden. Aber auch diese Maßnahmen ändern nichts am Los der Sowjetarmee, die in heftigen Kämpfen überall geschlagen und zurückgedrängt wird, wo sie sich zum Kampf stellt. Auch der blutige Terror politischer Antreiber hilft nicht, die Widerstandskraft der Sowjetsoldaten zu steigern und den deutschen Vormarsch aufzuhalten.

Kriegsbericht Karl Holtz

In 36 Stunden 102 Kilometer

Berlin, 1. August

Eine hervorragende Marschleistung vollbrachte am 31. 7. ein deutsches Infanterieregiment, das im Süden der Ostfront seit Tagen zurückgehende sowjetische Verbände verfolgte und den Nachhutern schwere Verluste beibrachte. In 36 Stunden haben die Soldaten dieses Regiments 102 Kilometer zurückgelegt und dabei immer wieder heftige Kämpfe bestanden. Während dieses gewaltigen Marsches haben sich die Infanteristen nur kurze Pausen zum Schlafen und Essen gönnen und sind auf sandigen Wegen und staubigen Straßen Tag und Nacht vormarschiert, um den fliehenden Bolschewiken auf den Fersen zu bleiben. Diese Leistung eines Infanterieregiments steht keineswegs vereinzelt da.

Die Honvedtruppen befinden sich, nachdem sie die wiederholten Gegenangriffe des Feindes zurückgewiesen haben, in raschem Vorgehen.

Abgelehnt

In England übernahm jetzt der erste weibliche britische General, die Generalmajorin Jeanne Knox, das Kommando über die weibliche Territorialarmee. Ihre erste Handlung war, daß sie Ertrag für die schrecklich aussehenden Uniformen der Frauenarmee verlangte, denn die Frauen im Dienste der Marine und Luftwaffe würden ihres schneidigeren Aussehens wegen von der Männerwelt bevorzugt.



Bezeichnung: Kohn / „Bilder und Studien“
 „Na, seien Sie ehrlich, lieber Armeemajor, ich bin Ihnen in einer schicken Hemdhohe gewiß lieber, als in einer alten Soldatenhohe!“
 „No — Miß Generalin!“

Findung eines Mörderpaars

Berlin, 1. August

Am 1. August 1941 sind der 34jährige Albert Jarolim und die 43jährige Maria Englar, beide aus Stein-Überfuhr, hingerichtet worden, die das Sondergericht in Prag als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Die Verurteilten haben aus Rache dafür, daß sie von einer Familie als Diebe entlarvt worden waren, die Frau und ein Kind ermordet und andere Familienmitglieder schwer verletzt.

Kurz, aber interessant

In Ugram ist der Bau eines deutschen Hauses sowie einer deutschen Mittelschule vorgelesen.

Südlich von Banjalaka, der kommenden kroatischen Hauptstadt, ist ein bolschewistisches Flugzeug abgeschossen worden.

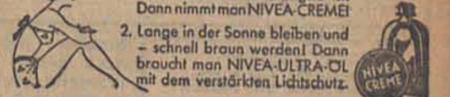
In Istanbul hat infolge der Hitze die Hundetollwut großen Umfang angenommen. Zahlreiche Menschen wurden gebissen, so daß die Behörden auf den Straßen Tag und Nacht die Hunde machen lassen.

In der Fittlerische in Weitenhofen bei Schliersee wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts ausgelegt. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht ermittelt.

Kurz nachdem sie einen Bienenstich im Nacken erlitten hatte, fiel die 19jährige Lotte Kofemann aus Schwelmig zu Boden und starb. Wahrscheinlich hat sie einen Herzschlag erlitten, da auch unter besonderen Verhältnissen ein Bienenstich kaum innerhalb weniger Minuten zu Tode führt.

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.



Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

37. Fortsetzung.

„Eine Frau begreift die Schachzüge einer anderen leichter...“

Die Zeiger der Uhr wiesen auf einhalb sechs. Es schien also fraglich, ob Bärbel noch im Dienst war. Man erwartete sie besser zu Hause. Dort war außerdem Kurt zu treffen, der als dritter im Bunde der notwendigen Beratung beizuhelfen mußte. Die Straßenbahn froh wie eine Schnecke durch das Gewühl der Straßen. Michel stiebte vor Ungeduld. Die wichtigen Neuigkeiten mußte er so schnell wie möglich an den Mann, in diesem Falle auch an eine Frau bringen. Er atmete zufrieden auf, als beim Betreten der Diele Bärbels Stimme aus der Küche klang. „Komm mit zu Kurt!“, rief er laut und nahm sich kaum Zeit, seine Schwiegermutter zu begrüßen, die ohnehin schon lebhaften Anwillen über das ihr merkwürdig vorkommende Gebahren der Kinder in den letzten Tagen zeigte. Dann setzten sich die drei eng zusammen. Michel erzählte, beinahe in der präzisen Fassung, die man von ihm beim Dienst erwartete. Die beiden anderen lauschten atemlos. „Was sagt ihr dazu?“

„Ich war baff, als Anne Barlow heute nachmittag, wie immer, zum Dienst kam. Sie sah nur ein bißchen blaß aus.“

„Um, du hast wohl ein dummes Gesicht über den Ansehnauser gemacht?“ fragte Kurt. „Wir können natürlich nicht urteilen, wenn wir nicht wissen, was die Barlow ausgesagt hat.“

„Das darf ich nicht sagen“, erklärte Michel. „Aber ich ziehe den Schluß, daß die Polizei von der Unschuld Fräulein Barlows überzeugt

ist. Sonst hätte man sie nicht sofort wieder gehen lassen.“

Dagegen wehrte sich Bärbel. „Solange wir nicht genau wissen, was sie ausgelagt hat, können wir gar keine Stellung dazu nehmen. Die Polizei läßt wieder Leute frei, denen man nichts nachweisen kann, obwohl man Verdacht gegen sie hegt.“

„Du bleibst also bei deiner Verdächtigung?“ fragte Kurt unwillig.

„Eine Frau begreift die Schachzüge einer anderen Frau immer leichter als ein Mann. Hört einmal genau zu!“ In ihrem Köpfchen hatte sie sich alles schnell zurechtgelegt und begann, mit energischen Strichen eine Zeichnung zu entwerfen, die gerade wegen ihrer Kühnheit verblüffte, wenn auch vor allem Kurt erst recht Bedenkenkam, daß die Theorie mehr einem krampfhaften Suchen nach Schuldweisen als logischer Darstellung entsprach.

„Man muß sich, um einen Menschen und seine Handlungen zu verstehen, in dessen Lage versetzen. Sehen wir voraus, die Barlow sei ein Mitglied der Bande, die eine Explosion herbeiführte. Das ist nur möglich, wenn ein Angehöriger der Firma mit der Bande unter einer Bede steht. Die Kontrolle bei uns ist so scharf, daß es einem Fremden unmöglich wäre, einzudringen und sich herumzutreiben. Er kann es nur dann, wenn sich jemand innerhalb des Betriebes mit den Verhältnissen vertraut macht und den aufstrebenden Bandenmitgliedern genaue Weisungen zukommen läßt.“

„So geschieht es auch.“ Kurt konnte es

sich nicht verkneifen, diesen Zwischenruf zu machen.

„Unterbrich mich nicht!“ verwies ihn die Schwester. „Natürlich kann die Person, die innerhalb unserer Gefolgschaft beteiligt ist, nur jemand sein, der einen tieferen Einblick in die Verhältnisse hat, genau mit den Gepflogenheiten, der Kleidung und dem Aussehen von Herrn Kalpar vertraut ist, und schließlich auch erfährt, wann Herr Wand eine neue Konstruktion vollendet hat. Der Kreis dieser Personen ist sehr eng. Außer den drei Inhabern, von denen der eine verunglückt ist oder, wahrscheinlich, ermordet wurde, kommen nur die beiden Chefingenieure, der Profurst und die Sekretärin in Frage. Alle anderen können höchstens durch Zufall von einer neuen Erfindung hören, bevor sie zum Patent angemeldet und damit der Öffentlichkeit bekanntgemacht ist. Ein solcher Zufall hat mich einmal einige Sätze aufschreiben lassen. Wenn eine Bande systematisch arbeiten will, und das ist hier ja wohl der Fall, kann sie sich auf solche Zufälligkeiten nicht verlassen, sondern sieht von vornherein zu, daß sie sicher geht.“

Herr Kalpar schaltete aus, Herr Robert ebenso. Andere beiden Chefingenieure sind seit vielen Jahren im Betrieb und Reserveoffiziere, die im Kriege das Eisenerz Kreuz Erster Klasse bekommen haben. Man braucht sich also über ihre Zuverlässigkeit nicht weiter zu unterhalten. Unser Profurst hat voriges Jahr sein vierzigjähriges Jubiläum als Gefolgschaftsmitglied gefeiert. Seine Lehrzeit verbrachte er schon im Hause und ist seitdem mit der Firma verbunden. Ein Verdacht gegen ihn wäre lächerlich.“

„Dann bleibt also nur Fräulein Barlow übrig.“ Kurt drachte es nicht über sich, weiter ruhig zuzuhören. „Eine sehr bequeme Methode, einen Menschen zu beschuldigen. Es ist auch durchaus nicht gesagt, ob du genügend Einblick hast, um zu wissen, daß nicht einer der Ingenieure oder Wertmeister, vielleicht auch ein Buchhal-

ter oder Korrespondent genügend Einblick in die Vorgänge hat.“

„Ich weiß es aber“, trumpfte Bärbel auf, „und ich habe andauernd darüber nachgedacht, seit ich in der Gerichtsverhandlung stuhig wurde. Die Arbeitseinteilung wird bei uns derart streng gehandhabt, daß niemand etwas von neuen Konstruktionen hört, bevor die Patentanmeldung erfolgt ist. Von den Ingenieuren und Wertmeistern hat nur Herr Möller Ahnung von der Tätigkeit Herrn Wands gehabt. Und was von Herrn Möller zu halten ist, hat der Prozeß ergeben.“

„Schön, legen wir voraus, deine Angaben stimmten. Welche Schlüsse ziehst du daraus?“ Michel wollte zum Kern der Dinge vordringen.

„Ich setze voraus, daß die Barlow beteiligt ist, und von dieser Handhabung ausgehend, muß man sich in ihre Lage versetzen. Sie weiß genau so gut wie ich, daß man bei einer Untersuchung zu dem Ergebnis kommen muß, wie wenig Menschen als Täter in Frage kommen. Deshalb mußten sie und ihre Komplizen auch von vornherein damit rechnen, daß eines Tages der Verdacht auf sie fallen wird.“

Vor zweieinhalb Jahren ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Diebstahl begangen worden. Vielleicht war es schon der zweite oder dritte dieser Fälle, nur daß man von den anderen keine Ahnung hatte. Genau so gut ist es natürlich möglich, daß es der erste Fall gewesen ist. Die Barlow war damals schon bei uns. Wenn sie mitgemacht hatte, so zeigte ihr Verhalten, daß sie ganz ruhig blieb und ihre Arbeit weiter verlor, als sei nichts vorgefallen. Nun wurde die neue Konstruktion von Herrn Wand verwerfungsreif. Zwischen ihm und den beiden anderen Inhabern fanden darüber Verhandlungen statt, von denen die Barlow sicher mehr wußte als ich. Man traf Vorbereitungen, um die Pläne und Berechnungen zu erlangen.

(Fortsetzung folgt)

Geheimnisvolle Kisten / Kleines Erlebnis von Eitel Kapet

Auf der kleinen Speicherinsel, die die drei Badhäuser „Zum reitenden Kaiser“, „Zur Fontäne“ und „Zum Delfin“ barg, war der alte Badmeister Pratorius ein unumhüllter Herr. Wir Bubens hatten einen gewissen Respekt vor ihm und wußten genau, daß wir es nur seiner Gnade verdankten, wenn wir einmal in den weiten, stillen Speichern spielen durften. Die Badkammern freilich, die vieles Gut bargen, das man der großen Seespedition anvertraut hatte, blieben uns verschlossen. Nur zuweilen durften wir durch geöffnete Läden, durch enge Lattenverschlüsse hineinschauen. Dann bekam alles ein magisches Gesicht. Wir sahen da Möbel von Deuten, die seit Monden und Jahren ferne von Deutschland waren, wir sahen Risten und Geräte sorglich gestapelt. Das Wunderbarste aber war eine Kammer, die seit dem Jahre 1914 nicht mehr geöffnet war. Durch die Risten und Schlüsselöffner sah man da buntemaltes Gepäck, sah man flammendrote Tonnen aus einer Raubtierdressur, auf denen einst Tiger und Löwen gefesselt hatten, Ringe und übergroße Bälle, mit denen Artisten und Spagmacher gespielt hatten. Meister Pratorius hatte allen Badräumen nach alter Gewohnheit Namen verliehen, die er mit großer Rundschrift auf Pappschilde gemalt hatte. Da gab es den Badraum „Formosa“, da gab es „Bombay“ und „Alexandria“, „Singapur“ und „Honolulu“. Pratorius war nämlich einst zur See gefahren, ehe ihm ein schwerer Schlag eine gefährliche Beinverletzung zugefügt hatte. Als alter Bootsmann hielt er auf Ordnung, und etwas von der Romantik seiner Fahrten klang in diesen Namen wider.

Ich weiß nicht, wie viele Jahre hindurch uns die Speicher der lodenden Spielplatz waren. Der Vater schätzte das gar nicht, aber der alte Pratorius hielt seinen Mund und strafe alzu verwegene Kletterpartien mit eigener fester Hand auf der Stelle ab. Wir liebten ihn heimlich dieser Ritterlichkeit wegen, und wir brachten ihm noch das Weihnachtsspielzeug, als wir schon auf dem Johanneum mit dem Griechischen und der höheren Mathematik rangen. Einer nach dem anderen flog dann aus, und keiner erlebte

es, daß aus dem Badraum „Formosa“ die wunderbaren Risten zutage gefördert wurden.

Der Zufall wollte es, daß ich gerade zu einem kurzen Urlaub nach Hause kam, als der Vater jenen Brief mit den Schlüsseln erhielt, den eine junge Frau aus Hamburg geschickt hatte. Sie sei, so schrieb sie, die Tochter des vor Verdun gefallenen Karl Schanzer, der mit seinem „Jirtus Sanzoni“ im letzten Jahr vor dem Weltkrieg in unserer Stadt gespielt hatte. Wir sollten die Risten öffnen und ihr ein Protokoll mit den gefundenen Gegenständen schicken. Danach werde sie dann ihre Auswahl treffen und die Gebühr für den Badraum entrichten.

Selbst war uns zumute, als wir in Gegenwart von zwei Vätern am nächsten Tage mit Pratorius den Speicher „Zur Fontäne“ betreten und nun zum erstenmal die Dinge näher besichtigten. Es war wohl nicht viel mehr als eine kleine Menagerie gewesen, die der unternehmungslustige Schanzer aufgebaut hatte. Der Vater zeigte uns ein Schriftstück aus dem Jahre 1914: ein Abkommen über die Verfrachtung der Schau am 5. August 1914 mit dem Dampfschiff „Barbarossa“ nach Brasilien. Schanzer hatte darin die große Hoffnung gesehen. Er hatte das Zeug, ein neuer Renz und Wusch zu werden. Fleißig und verlässlich, ein mutiger Dompteur seiner Tiergruppe und ein Freund der Kreatur. „Er hätte uns da draußen Ehre gemacht“, sagte der Vater.

Bunte Artistenkleider, Plüsch und brüchig gewordenen Samt in leuchtenden Farben hoben wir zum Licht. Man hatte in aller Eile packen müssen. Kartengrüße und Gefäßbögen lagen dazwischen, die klammernden Geräte eines Akrobaten, das Kleidchen einer kleinen Kunstreiterin. In einer Mappe fanden sich vergilbte Lichtbilder einer berühmter Jirtusdarsteller und Plakate, auf denen grimmige Berberlöwen und geschmeidige Pantherkathen ihre Zähne zeigten.

Viele Dinge waren in Zeitungsbogen eingewickelt, die breitpaltige Aufrufe zu Sanzoni Galavorstellungen enthielten. Ein Feuerwerk auf dem Stadtdanger war für den 1. August angekündigt worden. Vorne, auf der ersten Seite, aber stand riesengroß: „Drohende Kriegsgefahr!“

Die Väter räumten die Tonnen und Reifen fort, ordneten alle Gegenstände nach Pratorius Anweisung, derweil wir die Risten füllten. Wie deutlich sahen wir den Mann vor uns, der aus der letzten überfüllten Vorstellung zur Fahne eilte. Frau Schanzer hatte das Gepäck dem Vater ausgeliefert, hatte die Tiere nach des Mannes Anweisung an größere Unternehmen abge-

geben und war nach Hamburg gezogen. Wir sahen sie niemals wieder, kurz nach dem Weltkrieg starb sie. Aber Karl Schanzers Tochter wuchs heran, sie war nun längst verheiratet und hatte selbst große Söhne. Voller Stolz schrieb sie von ihnen, von den seltsamen Risten im alten Speicher und vom Erbe, das niemals verloren gehen würde.

Aus dem Kulturgebahren in unserer Zeit

Eine „zeitgemäße“ englische Bibel

Der englische Büchermarkt ist durch eine neue „zeitgemäße“ Bibelausgabe, die ausdrücklich für den Gebrauch des kleinen Mannes bestimmt ist, außerordentlich bereichert worden. „News Chronicle“ berichtet mit Stolz über diese bibliophile Seltenheit, daß sie mit zahlreichen Bildern von Tanks, motorisierten Kolonnen und Flugzeugen versehen ist.

Wir wissen schon lange, daß der Brite Gott anruft und Reichtum meint, wir wissen auch, daß er im Untertanentum während des Gottesdienstes bewaffnete und ihnen den Kampf gegen die Buren als ein Gott wohlgefälliges Werk empfahl. Wir könnten diese alte heuchlerischen Mißbräuche des Christentums beliebig verlängern, denn die Geschichte englischer Eroberungen ist eine einzige Anleihe des Verbrechens gegen die heiligsten Gefühle der Völker, die jeweils dem englischen Imperialismus zum Opfer fielen. Die englischen Bischöfe, die nach vor wenigen Wochen den Bolschewismus als kirchensündlich hinstellten, die jetzt aber in den Kirchen Bittgottesdienste für den Sieg des Bolschewismus abhalten, waren schon immer willige Diener, nicht des Wort Gottes, sondern der Blutokratie, zu der sie ja auch zu rechnen sind.

Wir schlagen vor, daß jetzt dieser „zeitgemäßen“ Bibelausgabe für den kleinen englischen Mann aus dem Bolke ein Leitwort des roten Mörders Stalin vorangestellt wird, daß ferner im Religionsunterricht die Verdienste der Sowjets um die Entwicklung der Kirche behandelt werden, und daß in das englische Kirchengesangbuch die Internationale aufgenommen wird. Wir zweifeln auch nicht daran, daß dieser Vorschlag auf fruchtbaren Boden fallen wird, denn die englische Kirche kann ja mit Recht von sich behaupten, daß sie immer „zeitgemäß“ war. C. S.

Musik

Anklang der Mozart-Woche in Paris. Anlässlich der 150. Gedenkjahre des Todesstages von Wolfgang Amadeus Mozart veranstaltete das Deutsche Institut

der deutschen Botschaft in Paris eine Gedenkwache für einen der Größten aller deutschen Musiker. Deutsche und französische Künstler — das Berliner Kammerorchester unter der Leitung von Hans von Bendt, das Mozarteum aus Salzburg, die Société des Instruments à Vent, das Orchester Marius Francois Baillard und das Trio Pasquier — wirkten an der Gestaltung mit. Während dieser Festwoche wurde eine Mozart-Gesellschaft gegründet, zu deren Vorstehenden Wolpke Wosch vom Institut de France ernannt wurde.

Film

Das Schicksal Wilhelm Bauers im Film. Der Film hat sich nun des tragischen Schicksals Wilhelm Bauers angenommen. Das Manuskript für diesen Bildstreifen um den Erfinder des U-Bootes schrieb Walter Zerkow-Disenius und Herbert Selpin; letzterer führt auch die Spielleitung. Franz Koch steht an der Kamera. Dieser Tage wurde mit den Aufnahmen auf dem Chiemsee begonnen. Der Film der Bavaria-Filmkunst führt den Titel „Geheimnis W. B. 1“.

Büchertisch

Ludwig von Toth: 30 Kurzgeschichten. Berglandverlag, Wien. 320 S. geb. 3,80 Sch. — Die Kurzgeschichten in ihrer straffen und laubergelassenen Form entsprechen der Auffassung unserer Zeit, die gewohnt ist, Gedanken eher zu konzentrieren, als sie auszuspinnen. Toth hat den Ehrgeiz, die Kurzgeschichte zur Meisterform zu entwickeln. In seiner Sammlung von 30 Kurzgeschichten, die Geschichte und Gegenwart, Rätsel und Wirklichkeit, Geheimnis und Selbstverständlichkeit in vielen Formen abwandeln, die Miß und Geist in wohlhabendsten Dosen verabreichen und zwischen Tragik und leichtfüßiger Raune pendeln, hat er bewiesen, daß er auf dem Wege zu dieser Meisterform der Kurzgeschichte ist. Dr. Kurt Pfeiffer

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt
einige tüchtige Stenotypistinnen

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Handelsaufbau Ost G.m.b.H., Außenstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 51

Es werden gesucht:

Lagerist für die Baumwollspinnerei
Lohnbuchhalter, der Maschine schreibt
Vigognespinnmeister mit Praxis

Textilindustrie Gebr. Seibert AG. Kommissariatsverwaltung, Bonner Straße 6, Fernruf 210-53
Handgeschriebene Angebote sind vorzulegen.

Gesucht wird **Sekretärin**

ab sofort mit perfekten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Vergütung nach TO.A. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild an die Robert-Koch-Heilstätte b/Litzmannstadt, Post Tuschin.

Suche bilanzfähigen
Buchhalter(in) und Gehilfin

Anmeldung im Schuhwarenhaus Ferd. Kramer, Adolf-Hitler-Str. 123 von 18 bis 19 Uhr

Einige **Bürohilfskräfte**

zur sofortigen Einstellung gesucht. Bei Bewährung Dauerstellung. Besoldung BOA. Kreisbauernschaft Gostynin

Beamter sucht **Wirtschafterin**, wenn möglich mit eigener Wohnungseinrichtung. Angebote unter 4760 an die Z. 26740

Stellengesuche

Suche Stellung als Hilfsbuchhalter, Korrespondent oder Kaufmann. Angestellter. Angebote unter 4747 an die Z. 26723

Jungfer Deutscher, Kaufmann, sucht ab 18 Uhr Nebenbeschäftigung. Angebote unter 4757 an die Z. 26736

Unterricht

Wer bereitet 10jähr. Schüler für die Prüfung in die 1. Klasse der Oberschule vor? Persönl. Rücksprache Moltkestraße 27, W. 4, Fernruf 187-14. 26411

Kaufmann (Mitreich) wünscht sich in der russischen Sprache zu vervollständigen, biete dafür Deutsch. Angebote unter 4745 an die Z. 26738

Vermietungen

Möbliertes Zimmer im Zentrum (mit Bad) an Herrn (pünktlicher Mietzahler) sofort zu vermieten. Anfragen unter 4753 an die Z. 26738

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten und voller Beköstigung an zwei Herren zu vermieten. Gneisenaustraße 47, W. 23. 26738

Möbl. Straßenzimmer, separ. Eingang, sofort abzugeben. Adolf-Hitler-Str. 7, W. 6, 14-16 Uhr. 26734

Mietgesuche

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter 4744 an die Z. 26732

Gute Werbung hilft nur **guter Ware!**

Berufstätige Dame sucht kleines, gut möbliertes Zimmer, mit Küchenbenutzung. Nahe Adolf-Hitler-Str. Angebote unter 4746 an die Litzmannstädter Zeitung

Möbliertes Zimmer sauber, sonnig, Heizung, Bedienung, Telefon, ev. mit Beköstigung, gesucht von städt. Gefolgschaftsmitglied. Angebote unter 4742 an die Litzmannstädter Ztg.

Verkäufe

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Schaltgewichtswaage „Wizerba“, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Gen.-Sigmann-Str. 61, Fernruf 193-91. 26712

Gut erhalt. Korbkinderswagen zu verkaufen. Deutschlandplatz 2, W. 6. 26449

Opel-Cabriolett, 6-Zylinder, Lederpolsterung, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Beschichtigung Sonnabend 16-18 u. Montag 17-19, Spinnlinie 206/208.

Neue Couch zu verkaufen. Moltkestraße 48, W. 3, von 18-19 Uhr.

Wauschscap, sehr elegant, fast neu, zu verkaufen. Sonntag von 9-12 Uhr, Hermann-Göring-Str. 31, W. 12. 26743

Verkauf umzugs halber 4 Holzbelegungen für Heizkörper, weißes Kinderbett am Montag, dem 4. 8., zwischen 10 u. 12 Uhr, Spinnlinie 124, W. 4. 26711

Leberlöcher, neu, runder Ausziehfisch, neu. Hauländer Str. 5, W. 9, 10-20 Uhr. 26714

Ruppenkommode, Bettstelle mit Matratze, Stürgarderobe u. noch einige Sachen zu verkaufen. Zu beschichtigen nach 18 Uhr, Hermann-Göring-Str. 32, W. 22. 26702

Motore und Reparaturen

Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Str. 191
Ruf 172-12 und 172-11

Kleider, 42, wenig getragen, verkaufe. Clauewitzstraße 79, W. 5, Sonnabend 15-17 Uhr. 26439

Verschiedenes

Wer gibt jungen Wolfs- oder Schäferhund an Hundliebhaber ab? Angebote unter 4735 an die Z. 26737

Kaufgesuche

Leere Kisten großes Quantum, zu kaufen gesucht. M. & Y. Pikelal AG. Wollwarenfabrik Litzmannstadt, Moltkestraße 274
Ruf 219-33 und 132-85

Sigmannstädter Altmaterialhandlung kauft käuflich Altpapier, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. d. S. Armee 21, Ruf 142-80

Garten oder Baugrundstück zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 4717 an die Litzmannstädter Zeitung

SCHROTT UND METALL Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Ziechstraße 241 Ruf 129-97

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4754 an die Z. 26729

25 Sattler-Nähmaschinen

neu oder gebraucht, gegen Barkasse gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestraße 211

KLAVIERE
werden gestimmt
repariert
aufpoliert
transportiert
von Firma
CARL KOISCHWITZ' ERBEN
ältestes deutsches Unternehmen am Platze
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Strasse 116
1. Stock, Front Ruf 224-72
Mäßige Preise!

Entlaufen
Jagdhund, Brauntieger, registriert, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zu melden: General-Sigmann-Str. 37a, W. 6, Fernsprecher 119-79. 26428

Schwarzer Kehlpincher entlaufen. Abzugeben Danziger Str. 877, Fernruf 129-78. 26737

Verloren
Verloren ein Bezugsschein auf 405 Stück Kernseife, ausgestellt vom Ernährungs- u. Wirtschaftsamt, Litzmannstadt, auf den Namen Leopold Thiem, Litzmannstadt, Forst-Wessel-Str. 25. Erbitten dorthin selbst abzugeben. 26735

Reichsleiterkarte der Alma Rauch, Babianice, Hindenburgstraße 16, jetzt Babianice, Moltkestraße 6, verloren. 15145

Anweis der Deutschen Volksliste der Ritt Anna Slama, Jaslovy 13, Gem. Wujny Sjadec, verloren. 15145

Für sämtliche
Luftschutz-Sanitätsgeräte
mit promptester Lieferzeit
Großabnehmer gesucht. Angebote unter 1274 an die L. Z.

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort

Kopf- und Nerven-Schmerzen
Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb Citrovaniile. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen und hervorragenden Wirkung in Apoplekten in Pulver od. Kapselform RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich **CITROVANIILE**

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Razzia durchs Haus

Als in diesen Tagen durch den Reichsbeauftragten der NSDAP für die Altmaterialsammlung zur Reichs-Spinnstoffsammlung aufgerufen wurde, dann dachte wohl manche Frau zunächst verwundert: „Wie kann ich jetzt, wo ich selbst alles aufhebe und wieder verwende, noch etwas abgeben?“

Als die Reichsleiterartefakte eingeführt wurde, war die Befürchtung groß, daß die zugeeilte Spinnstoffmenge nicht ausreichen würde. Das Ergebnis war also, daß alle Arten von Fäden, auch unwerthbare Abfälle, länger als nötig aufgehoben und ängstlich verwahrt wurden.

Zwischen konnte man aber die Feststellung machen, daß Reste für Kugeln immer wieder anfallen, daß also die Sorge um solches Restmaterial verfrüht war. Auch kleine Schmelz-



Ein Plakat ruft zur Sammlung auf

derfäden von ehemaligen Kleidern braucht man wirklich nicht länger aufzuheben, die Kleider sind oft längst verworfen oder vertragen, und für etwas anderes als Ausbessern reichen diese kleinen Fäden ohnehin nicht aus.

Bei der Durchsicht von Schränken, Kästen und Truhen wird sicherlich manches zutage gefördert werden, das gar nicht mehr verwendet werden kann oder entbehrlich ist. Denn auch noch brauchbare Kleidungsstücke, die nur ausbesserungsbedürftig sind, können an den Sammelstellen abgegeben werden. Diese Annahmestellen führen sie der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP zu, die sie wieder anderen Volksgenossen zur Verfügung stellt.

Zunächst also gilt es, die in jedem Haushalt vorhandenen Bestände an Stoffabfällen, Stoffresten, verschlissenen Wäsche- und Bekleidungsstücken und sonstigen Lumpen zusammenzutragen. Solche Reste gibt es in jedem Haushalt, und von der Hauswäscherei bleiben auch immer Fädenabfälle zurück.

Platzkonzert im Quellpark

Am Sonntag, dem 3. August 1941, findet in der Zeit von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Quellpark, Ostlandstraße, ein Promenadenkonzert, ausgeführt von dem Streichorchester eines Infanteriebataillons, statt.

Die Musikfolge: 1. „Wir alle sind Kameraden“ Marsch von Wolfel; 2. „Geheimnisse“

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.20. Sonnenuntergang 20.51.

der Esch“ Walzer von Carena; 3. „Fest im Süden“ Ouvertüre von Sieder; 4. „Sonnige Adria“ Intermezzo von Keller; 5. Spanische Tanzfantasie“ von Grothe; 6. „Ungarischer Tanz“ von Zander; 7. „Wein Regiment“ Marsch von Blantenburg.

Litzmannstädter Filmtheater

„Das Abenteuer geht weiter“ im Palast Im Palast-Filmtheater läuft seit Freitag der Film der Bavaria-Filmkunst „Das Abenteuer geht weiter“. Seitere Szenen rollen vor unseren Augen ab, und die Zuschauer kommen aus dem Lachen nicht heraus. Johannes Heesters in der Rolle eines geleierten Tenors nimmt es mit seiner Ehe nicht so genau. Als schließlich seine Frau Maria v. Tassendy sich von ihm trennen will, findet er sich wieder zu ihr zurück. Besonders Paul Kemp und Theo Linggen als Ränzige Begleiter des Künstlers tragen in erheblichem Maße zur Reizung der Zuschauer bei. Richard Romanowski als Amateur-Kriminalist bringt es zu mancherlei komischen Zwischenfällen. Hervorzubeden wäre dann noch Gusti Wolf, die reizvoll die Rolle eines Landmädchens spielt. Die Regie unter Carmine Gallone sorgte für das richtige Tempo, das weiter durch die schwungvolle Musik von Franz Grothe verstärkt wurde.

Hans Mattierr

Serie X gilt nicht mehr. Die Tauschweiskarten und Mineralabzugsscheine der Serie X sind mit Ablauf des 31. Juli 1941 außer Kraft getreten. Den Tauschstellungsverwaltern und Lagerhaltern der Betriebsgesellschaften ist es verboten, nach Ablauf des 31. Juli auf Tauschweiskarten und Mineralabzugsscheine der Serie X noch Kraftstoffe abzugeben.

Studentinnen arbeiten in Litzmannstadt

Freudiger Einsatz der weiblichen Hochschuljugend in den Betrieben

Die Kreisfrauenleitung der NSDAP führt in der Zeit vom 4. Juli bis 4. Oktober den Einsatz von Studentinnen im Stadtkreis Litzmannstadt durch. Die Studentinnen kommen aus verschiedenen Gauen des Reiches und werden über die Zeit ihres Hierseins im Gemeinschaftslager untergebracht. Sie werden in verschiedenen Betrieben unserer Stadt ihren Kriegsdienst leisten. Durch den Einsatz der Studentinnen werden erholungsbedürftige deutsche Mütter und Frauen an ihrem Arbeitsplatz abgelöst. Wie dankbar und schön empfindet die schaffende Frau diese zusätzlichen Ferientage, die ihr durch diesen freiwilligen Einsatz einer deutschen Volksgenossin gewährt werden können. Ist auch nicht für jede Frau ein Ferientage mit verbunden, so ist es doch für die berufstätige Frau schon eine große Erleichterung und Freude, sich einmal ganz und ungeteilt ihrer Familie und ihren häuslichen Pflichten widmen zu können.

Für die jungen Studentinnen ist der Einsatz in einem Betrieb eine große Umstellung. Sie, die gewohnt sind, geistige Arbeit zu leisten, werden nun hineingestellt in das große Gemeinschaftsleben eines Betriebes, in dem alle Arbeitstage ineinandergreifen, wie das Räderwerk einer Uhr, und in dem jeder einzelne unentbehrlich und mitverantwortlich ist für die Gesamtleistung des Unternehmens. Da ist es nur zu begreiflich, wenn manche der Studentinnen

hängen Herzens ihre neue Arbeitsstätte betritt; aber wie die Erfahrung gelehrt hat, sind es die Arbeiterinnen selbst, die der „Neuen“ hilfsbereit zur Seite stehen und sie einbeziehen in die große Kameradschaft des Betriebes. So lernen die Studentinnen aus eigenem Erleben heraus den Arbeitstag kennen, wie er das Leben von Millionen unserer Volksgenossen bestimmt, lernen die mannigfachen Sorgen und Freuden der Werttätigen kennen und nehmen manches an Erfahrung und Verständnis mit hinüber in ihr zukünftiges Leben. Der Einsatz hier im Osten wird für die Studentinnen von besonders nachhaltiger Wirkung sein, lernen sie doch hier ein Stück deutscher Erde kennen, das sich mitten im Kriege in einem großen Aufbau befindet, der sich überall bemerkbar macht, wohin man auch die Blicke wendet. Sie hören auch aus berufsnem Munde in einfachen, schlichten Worten vom harten Schicksalskampf, den die Deutschen hierzulande bestehen mußten. Sie sehen, wie die Rückwanderer sich hier einleben, sehen, wie viele Deutsche aus allen Gauen hier ihre Kraft dem neuen Osten zur Verfügung stellen, und so wird in diesen Wochen gemeinsamen Arbeitens und Erlebens auch das Verständnis und die Liebe zu dieser neuen deutschen Erde in manchem Herzen geweckt, und manche Studentin wird später wieder in den Osten zurückkehren, um am Neuaufbau mitzuwirken. P. G.

Flüssiges Obst für das ganze Jahr

Zwei einfache Verfahren zur Herstellung von Süßmoft im Haushalt

Das Dampfsaftverfahren ohne Obstpresse

1. In einem handbreit mit Wasser gefüllten Eimüß- oder Wäschetopf auf Holz- oder Draheinstange eine leere kleinere Schüssel oder Topf einstellen. Über den großen Topf hängt man ein grobmaschiges Tuch und bindet dieses mit einer geputzten Schnur um den Topftrand fest, nachdem man mit der Hand eine Mulde eingebrückt hat.

2. In das Tuch füllt man die gewaschenen und abgetropften Früchte und streut etwas Zucker dazwischen. Auf je 5 kg etwa 400 g Zucker. Auf die Haltbarkeit hat die Zudergerabe keinen Einfluß, nur die Saftausbeute ist größer.

3. Aber die Früchte bereitet man ein Pergamentpapier zum Auffangen des Kondenswassers, ehe man den Deckel, dessen Thermometerloch man mit einem Kork verschlossen hat, auflegt. Die überhängenden Tuchzipfel werden kreuzweise über den Deckel gebunden, die Schnur gelöst, da sie jetzt überflüssig ist, und der Topf aufs Feuer gebracht.

4. Eine Stunde muß das Wasser im Topf langsam kochen. Der aufsteigende Dampf bringt die Früchte zum Platzen, und der Saft läuft in den unter dem Fruchtbeutel stehenden Gefäß ab. Man entlaste nie zu lange, da sonst der Geschmack leidet. Der im Tuch befindliche Rückstand ist ja auch anderweitig verwertbar.

5. Das Abfüllen in die Flaschen muß sehr schnell geschehen. Die Flaschen werden kurze Zeit zum Vorwärmen in heißes Wasser gelegt. Kelle und Trichter, die zum Abfüllen benötigt werden, liegen in kochendem Wasser.

6. Flaschen sofort mit Korken verschließen,

die vorher 20 Minuten ausgekocht (bzw. keimfrei gemacht worden) sind. Flaschen umgekehrt in einen Wäschetorb stellen und mit einem Tuch zubeden. Nach einer halben Stunde Flaschenköpfe in flüssiges Paraffin tauchen.

Die gefüllten Flaschen werden liegend an einem frostfreien und trockenen Ort aufbewahrt.

Erhitzungsverfahren für etwas größere Mengen

1. Grünliches Reinigen der Flaschen (in warmem Wasser weichen, auf 1 Liter 20 g Soda zugeben, dann kalt nachspülen), mit reinem Wasser gefüllt nachts über stehen lassen.

2. Füllen der Flaschen mit frisch gepresstem, womöglich gefiltertem Saft bis 8 cm unter dem Flaschenrand.

3. Erhitzen im Wasserbad („Wassertopf“, Wasserfessel). In den Topf Drahtgestell oder Holzboden, damit die Flaschen nicht unmittelbar auf dem Kesselboden aufstehen. Thermometer in eine der Flaschen einstellen und auf 75 Grad Celsius erhitzen.

4. Nach Erreichen der genannten Temperatur Flaschen herausnehmen und sofort mit Korken verschließen, die vorher keimfrei gemacht worden sind (siehe oben). Flaschen umgekehrt in einen Wäschetorb zum Abkühlen einstellen. Nach einer Stunde Flaschenköpfe in heißes Paraffin (Vad) tauchen.

5. An kühlem, frostfreiem und trockenem Ort liegend aufbewahren. Anmerkung: Beim Füllen Zugluft vermeiden (Bruch!).

Das Verdünnen des Süßmoftes mit 20-50% Wasser unmittelbar vor dem Gebrauch wird empfohlen.

Recht auf den Namen des Bräutigams

Die Braut des Gefallenen oder im Kriegseinsatz Gestorbenen wird „Frau“

Der Reichsminister des Innern hatte schon für die Friedenszeit Vorschriften erlassen, wonach einer Braut, deren Bräutigam unerwartet gestorben ist, im Weg der Namensänderung der Familienname des Verstorbenen gewährt werden kann. Das gleiche ist bereits nach der Friedensregelung für Brautkinder, deren Erzeuger der Verstorbene war, möglich. Der Minister hat jetzt die nachgeordneten Behörden ersucht, Anträgen von Bräuten und Brautkindern auf Gewährung des Familiennamens des Bräutigams auch dann Fortgang zu geben, wenn der Verlobte als Nichtangehöriger der Wehrmacht bei besonderem Einsatz auf Grund eines staatlichen Befehls oder als Opfer der Arbeit unerwartet gestorben ist. Weiter be-

stimmt der Minister, daß Bräute, denen der Familienname des verstorbenen Verlobten verliehen worden ist, die Erklärung, daß sie sich „Frau“ nennen wollen, bei der zuständigen Ortspolizeibehörde auch dann abgeben können, wenn aus dem Verlöbniß ein Kind nicht hervorgegangen ist. Die hierüber ergangenen Bestimmungen werden insoweit geändert. Es ist nach dem neuen Erlaß in den genannten Fällen nichts dagegen einzuwenden, daß dem neuen Namen der Braut der bisherige Geburtsname mit einem Bindevortz oder mit dem Wort „geb.“ angefügt wird. Von der Erhebung einer Verwaltungsgebühr ist bei allen diesen Namensänderungen aus Billigkeitsgründen abzugehen.

Dein Opfer für den Sieg!

Die letzte Hausammlung für das DRK.

Heute und morgen Sonntag wird die fünfte und damit die letzte Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz im Kriegshilfswerk 1941 von den Amtswaltern der NSDAP durchgeführt. Die Hausammellisten werden alsdann abgeschlossen, während das Kriegshilfswerk 1941 selbst mit einer auf den 23./24. August festgelegten Straßensammlung seinen Abschluß findet.

Gerade in diesen Tagen ist in allen Familien, Werkstätten und Büros die letzte Wochenchau der PK-Filmberichter das erste Gespräch, denn sie vermittelt uns einen so ungeheuer packenden Eindruck von dem weltgeschichtlichen Geschehen an der Front gegen den Bolschewismus, wie es Wort und Schrift niemals zu tun vermögen. Nach der ungeheueren Ausdruckssteigerung in den letzten Bildern aber bricht dieses einzigartige Filmdokument ab und in die dann folgende Stille strahlt ein Diapositiv „Kriegshilfswerk für das DRK.“ Diese Anordnung ist keine zufällige, sondern sie soll jene einzelnen Volksgenossen daran erinnern, daß er mit seinem persönlichen Opfer für das Kriegshilfswerk an der Vollendung des Sieges tätig mitwirken kann. Es soll ihn erinnern an den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes, an unsere verwundeten Soldaten, die Kriegsgefangenenfürsorge, Vermittlungsforschung und Nachrichtenvermittlung, an die Soldatenheime und Pflegeeinheiten, an den selbstlosen Dienst der Schwestern und Helferinnen sowie den vielfältigen Einsatz des DRK. in der Heimat.

Mehr als 2 Millionen M haben die bisher durchgeführten vier Hausammellisten für das Kriegshilfswerk im Gau Wartheland bereits ergeben. Dabei hat sich der durchschnittliche Spendebetrag jeder deutschen Familie in unserem Gau rund 3 M belaufen. Das ist sicherlich eine ansehnliche Summe und die hohe durchschnittliche Summe wird manchem deutschen Volksgenossen der mehr verdient als ein durchschnittlicher Arbeiter oder Kleinbaurneinkommen, Veranlassung geben zu prüfen, ob sein eigener Beitrag einem ernsthaften Vergleich standhält.

Wir wollen daher alle, bevor wir das letztmal hinter unseren Namen die Spendenliste verzeichnen, das eigene Opfer nochmals überprüfen und den Betrag nicht einfach „wie immer“ festsetzen, sondern so, wie es unser Gewissen vorschreibt, wenn wir es ernsthaft befragen.

Zulassungskarten für einen D-Zug. Von sofort ab ist die Benutzung des D-Zuges 224, Litzmannstadt (Hauptbahnhof) ab 21.50 Uhr für über Ruzno hinausfahrende Reisende nur noch gegen Lösung von Zulassungskarten gestattet. Die Zulassungskarten müssen zusammen mit der Fahrkarte gelöst werden. Sie werden durch die Fahrkartenausgabe Litzmannstadt (Hauptbahnhof) und das Mitteleuropäische Reisebüro Litzmannstadt ausgegeben.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt

Alle Parteigenossen, die in Litzmannstadt (nur Stadtkreis) wohnen, werden aufgefordert, sich bis zum 15. August 1941 bei ihrer zuständigen Ortsgruppe (Ortsgruppenleiter) oder bei der Ortsgruppe (Ortsgruppenleiter) unter Vorlage des Mitgliedsausweises (Mitgliedskarte oder Mitgliedsbuch) zu melden.

Dies gilt auch für diejenigen Parteigenossen, die sich bereits bei der Ortsgruppe Gauleitung, Geschäftsstelle in Polen, Schloßfreiheit 13, parteiamtlich angemeldet haben und bei dieser Ortsgruppe Mitgliedsbeiträge entrichten.

Mit Wirkung vom 1. September 1941 an übernehmen die Ortsgruppen in Litzmannstadt (nur Stadtkreis) die selbständige Mitgliedsverwaltung.

Vom 15. August 1941 an sind daher an die Ortsgruppe Gauleitung Wartheland in Polen keine Mitgliedsbeiträge mehr zu entrichten. Diese werden ab 1. September 1941 bei den Parteigenossen durch die Zellen- bzw. Blockleiter kollektiert.

Zur Feststellung der zuständigen Ortsgruppe ist das vom Herrn Oberbürgermeister Litzmannstadt herausgegebene „Straßenverzeichnis“ in Verbindung mit dem in der getriggerten Ausgabe veröffentlichten „Anschlußverzeichnis“ der Ortsgruppen zu verwenden.

Dg. Karlsruh. Die Spinnstoffsammlerstelle befindet sich Elmenerweg 45 (Frau Katalie Jahnke). Sammelstage: Dienstag und Freitag von 16 bis 18 Uhr.

Dg. Flughafen. Sonnabend, 20 Uhr, im Sängerkreis, Gildendeleweg 5, Lichtbildvortrag und Filmvorführung über Hindenburg. Es spricht Gg. Lazarus. Die Politischen Leiter, Walter und Marie sowie das Frauenwerk, NSDAP und BDM, aus dem Bereich der Dg. nehmen daran teil.

Die 5. Abteilung Schulung der Deutschen Arbeitsfront gibt folgende Termine für die Schulung in den Ortsleitungen bekannt: Dienstag, 5. August, 19.30 Uhr. Lokal: Breslauer Straße 118. Orts: Erzhausen, Schwabenberg, Ludendorff und Heidenthal. — Mittwoch, 6. August, 19.45 Uhr. Lokal: Wafferring 13. Orts: Wallering, Quellpark, Zellgarn und Stageral. — Donnerstag, 7. August, 20 Uhr. Lokal: Straßburger Linie 23. Orts: Roter Ring, Freienplatz, Schelling und Ringbahn. — Freitag, 8. August, 19.30 Uhr. Lokal: Jobstweg 13 a. Orts: Südring, Fichtenhof und Heerstraße. — Dienstag, 12. August, 19.30 Uhr. Lokal: Meisterhausstraße 34. Orts: Meisterhaus und Hindenburg. — Mittwoch, 13. August, 20 Uhr. Lokal: Ludendorffstraße 74. Orts: Sporthalle, Spinnlinie, Clauswitz, Waldschloß und Karlsruh. — Donnerstag, 14. August, 20 Uhr. Lokal: Deutsches Landplatz 2. Orts: Mollke, Blücherplatz, Friedericus, Helenehof, Goldenau und Volkspark. — Zu erscheinen haben alle Walter und Marie der NSDAP. Hinzuzuziehen sind die Betriebsobmänner aus den Gebieten der betr. Ortsleitungen.

NS-Wehrkriegerbund. Die 3. Kameradschaft des Reichskriegerbundes veranstaltet heute zwischen 16 bis 20 Uhr im Schlingengarten der Litzmannstädter Schlingengilde an der Ostlandstraße (hinter der Bahnhofsbrücke) und morgen, Sonntag, von 8 bis 12 Uhr ein Scheibenschießen, an dem sich die Mitglieder der Kameradschaft zu beteiligen haben.

NS-Wehrkriegerbund. Kameradschaft Litzmannstadt Mitte I. Sonnabend, 19.30 Uhr. Kameradschaftsappell, Deutsches Haus, Adolf-Hitler-Str. 243.



Alle Hände regen sich, um die Ernte einzubringen (Aufnahme: Weingart)

Vom Schlachtfeld zum deutschen Aufbaugebiet

Aufschlußreiche Arbeitstagung beim Gauleiter-Besuch in Kutno / Ein Name, der uns alle verpflichtet

Von unserem nach Kutno entsandten Kn.-Schriftleiter

Am letzten Tag seiner großen Besichtigungsfahrt durch zahlreiche Kreise des Warthelands traf der Gauleiter am Freitagvormittag im Kreis Kutno ein, wo er an der Kreisgrenze von Kreisleiter Bürgermeister Schürmann und Landrat Trensde empfangen wurde.

Durch die fahnenbesetzte Stadt fuhr der hohe Gast, in dessen Begleitung sich u. a. Gauleiter-Stellvertreter Schmalz, Regierungspräsident Jäger, Rosen, und Regierungspräsident Dr. Burckhardt, Hohensalza, befanden, vor dem herrlich gelegenen Gemeinschaftshaus Parkschloß ein, vor dem zwei große Hohenzeichen auf eigenumtränkten Sockeln thronen. Vor dem Gebäude hatte ein Ehrensturm der SA mit Musikzug Aufstellung genommen, den der Gauleiter abschritt. Dann wurden ihm Blumen zum Willkomm überreicht.

Im festlich geschmückten Saal des Parkschloßes begann die so wichtige Arbeitstagung der Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter, Amtskommissare und Behördenvertreter, die auch diesmal sehr fruchtbringend verlief.

Kreisleiter Schürmann erinnerte bei den einleitenden Worten zu seinem Tätigkeitsbericht daran, daß vor sieben Jahren der Gauleiter die Danziger von dem Parteitag in Nürnberg nach Danzig zurückführte, auf dem der Satz geprägt wurde: Die Partei befiehlt den Staat! Das habe nicht bedeutet, daß die Bewegung blindlings den Staat kommandiere, sie sei vielmehr die motorische Kraft, die alles Große in unserer Zeit vorwärts treibt.

Bei dem Aufbau in Kutno, fuhr der Redner fort, habe er das Glück gehabt, Kameraden zu finden, die bereit waren, Tag und Nacht für die gestellte große Aufgabe zu arbeiten. Er sei immer der Ansicht gewesen, daß alle, die hier tätig sind, sich des Namens der großen Entscheidungsschlacht im Polenfeldzug würdig erweisen mußten.

Als die Aufbauarbeit im Kreis Kutno, der bei 900 Quadratkilometer 115 000 Einwohner hat, begann, war noch nicht klar, ob es zum Warthegau oder zum Generalgouvernement kam. Als die Verwaltung einlehte, war es noch ein schmerzliches Judentum. In einem Trümmernhaus wurde die schwierige Tätigkeit bei allgemeinem Personalmangel aufgenommen. Aber die angelegten Männer gingen frisch an die Arbeit, verzichteten sogar auf den Sonntag und den üblichen Beamtennachmittag.

Von der Partei wurden bereits 13 Ortsgruppen ins Leben gerufen. 40 Großveranstaltungen der Partei wurden von insgesamt 32 000 Menschen besucht. Der Höhepunkt war dabei der Freiheitsmarsch der SA nach hier am 1. September 1940, der auch in diesem Jahr wiederholt wird. Auch wurden Kreisappelle und Tagungen des Führerkorps im Kreise durchgeführt. Zum Opferbuch zeichnete der Kreis Kutno seinerzeit rund 80 000 M., wobei er mit an der Spitze im Gau marschierte. Am 1. September 1940 wurde das Volkstheater eröffnet, das jetzt schon monatlich 17 000 Besucher hat. Dann wurde das Gemeinschaftshaus Parkschloß ausgebaut und damit ein neuer Sammelplatz für die Deutschen in dieser trostlosen Umgebung errichtet. Dazu kam nunmehr die neue Parteizentrale für Kutno, das heute eingeweihte Haus der NSDAP. Der Wohnungsbau wurde mit Beginn von 160 Wohnungen in einer Beamtenfiedlung aufgenommen. Nicht vergessen wurde auch die Betreuung der Umgesiedelten, hauptsächlich durch eingerichtete Sprechstage. Scharf wurde seinerzeit gegen das Schieberwesen vorgegangen, und die drei Todesurteile wirkten doch abschreckend. Weiter wurde durch Einrichtung des Judenlagers reine Bahn geschaffen.

Was noch fehlt, ist eine größere Anzahl Handwerker aus dem Altreich, die hier Vorbild sein könnten. Für den Ort des Freiheitsmarsches der SA ist auch die Anlage eines Freiheitsstadions geplant, wofür schon die ersten Mittel zur Verfügung stehen, so daß mit dem Beginn der Arbeiten bald gerechnet werden kann.

Es ging also erfreulich vorwärts im Kreis, dem einstigen Schlachtfeld von Kutno. Dies beweist auch der folgende Bericht des Landrats Trensde. Die Verdeutschung der ehemals fast völlig in jüdischer Hand befindlichen Geschäfte wurde aufgenommen, ebenso die Heranziehung

des deutschen Handwerks. Durch einen Erlass des Reichsstatthalters wurde der Schmuggel zu Leibe gerückt. Der Kreis hat verhältnismäßig geringen Waldbestand, zur Aufforstung sind rund 3300 ha vorgesehen. Sehr notwendig waren Drainagen, die auf rund 18 km Wasserbaufläche durchgeführt wurden, es sind aber

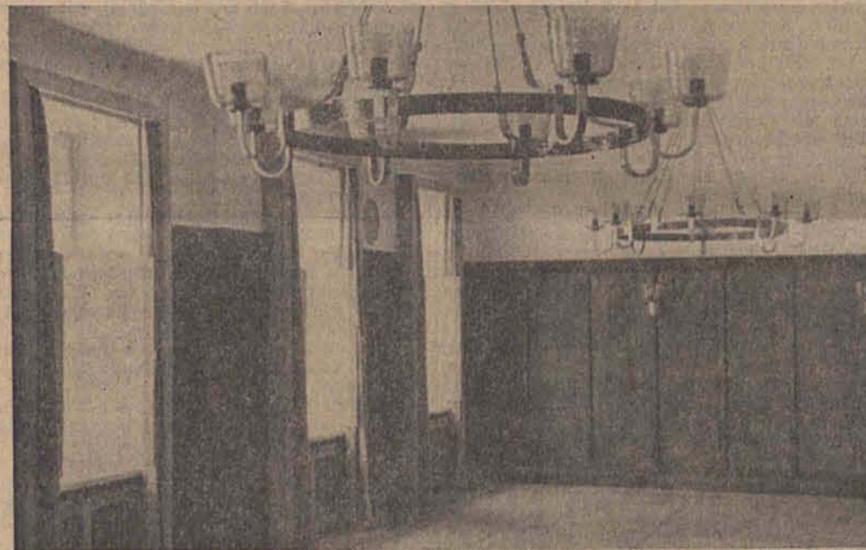
essanter Skizzierung von Kreisbauwart Boy vor Augen geführt. Es wurde gezeigt, wie sich hier schon früh Magdeburger Missionare niedelten, im 14. Jahrhundert folgten deutsche Siedler und Handwerker. Von 1789 bis 1806 folgte dann die preussische Zeit, aus der noch heute 17 Dörfer nachzuweisen sind. Die große



Der Haupteingang in der Vorhalle des Parteihauses in Kutno

weiter 20 000 ha dafür in Aussicht genommen. Die Wasserversorgung ist für die Kreisstadt durch einen Entwurf bereits in der Planung, ebenso auch die Kanalisation, auch in den Städten Zgierz und Krosnowice werden ähnliche Pläne aufgestellt. An Straßen besitzt der Kreis 678 km, wovon bereits 63 km Straßen

Verjudung setzte dann erst unter der späteren Russenherrschaft ein. Kutno war von jeher an einem großen Verkehrskreuz gelegen, Kampfgebiet. Hier zogen Karl XII. und Napoleon durch, der seinerzeit im heutigen Parkschloß Quartier bezog, 1914 wurde es von deutschen Truppen genommen, genau wie diesmal im Polenfeld-



Teilbild in den Sitzungssaal (Aufnahmen: (2) Weingand)

und Gemeindefolge instandgesetzt wurden. Im Bau sind 53 Gemeindefolge. Die Wohnungsfürsorge wurde in der Hauptsache durch Instandsetzung von Altmohrraum betrieben, weiter wurden 37 Schulen mit Lehrermwohnungen wieder hergerichtet. Dringend notwendig ist der Bau eines neuen Kreiskrankenhauses mit etwa 300 Betten.

Der Kreisbauernführer berichtete über den landwirtschaftlichen Sektor. Es sind 33 000 ha in Ostland-Bewirtschaftung und 26 000 ha besiedelt, auf 500 ha wurde Gemüsefeld geschaffen.

Die wechselvolle Geschichte von Kutno, der einstigen Judenstadt Kutno, wurde in inter-

essanter Skizzierung von Kreisbauwart Boy vor Augen geführt. Es wurde gezeigt, wie sich hier schon früh Magdeburger Missionare niedelten, im 14. Jahrhundert folgten deutsche Siedler und Handwerker. Von 1789 bis 1806 folgte dann die preussische Zeit, aus der noch heute 17 Dörfer nachzuweisen sind. Die große

Zgierz

Verkehrsproblem großzügig angepaßt

Wer jetzt durch die Stadt fährt, sieht an zahlreichen Stellen, insbesondere an der Nordstraße, zahlreiche niedergelegte Altbauten; es handelt sich größtenteils um Holzhäuser, aber auch um eine Anzahl Massivbauten. Und dieser Abbruch wurde getätigt zur durchgreifenden Verbesserung der Verkehrsverhältnisse innerhalb von Zgierz. Die Straße Thörn-Lykmannstadt, die in verschiedenen Windungen und gefährlichen Kreuzungen durch die Stadt führt, soll durch die begonnenen Arbeiten begradigt werden und eine neue Linienführung erhalten. Damit wird eine schnelle Durchschleusung des Fernverkehrs ermöglicht und zahlreiche Gefahren beseitigt.

Sieradz

88 Wohnungen werden gebaut

Dem Mangel an geeignetem Wohnraum, der in Sieradz sehr groß ist, soll durch Bau von Wohnungen entgegengetreten werden. Die Wohnungsbaugesellschaft „Neue Heimat“ in Posen hat vor einiger Zeit mit dem Bau von 88 Wohnungen für Reichs- und Kommunalbedienstete in dem Gelände zwischen dem Kolenweg und der Schlachthofstraße begonnen. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Die Ausschachtungsarbeiten sind fast beendet. Mit den Maurerarbeiten ist bei dem größten Teil der Gebäude begonnen worden. Die Wohnhäuser sollen bis zum Herbst unter Dach und Fach gebracht werden. Der Bau dieser 88 Wohnungen stellt den ersten Abschnitt eines für die Stadt Sieradz in Aussicht genommenen Wohnungsbauprogramms vor. In Verbindung mit dem Wohnungsbauvorhaben hat die Stadt den Kolenweg, der sich früher bei Regenwetter stets in einem unbeherrschbaren Zustand befand, und die Schlachthofstraße ausgebaut.

Leslau

Reiflicher Einsatz ist das Gebot der Stunde

r. Der Gau Schulungsleiter des Gau Ostpreußen, Pöhl, sprach auf den Betriebsappellen der Firmen Steinhagen und Saenger sowie vor der Gefolgschaft der Stadtverwaltung. Er stellte die Aufgaben heraus, die jedem einzelnen Volksgenossen im Zuge der Aufbauarbeit im Osten gestellt sind. Der Einsatz aller aber ist das Gebot der Stunde. Kreis Schulungsleiter Pöhl, Gromme, Bremen, sprach gleichfalls auf Betriebsappellen der Grundstücker-Gesellschaft, der Stadtverwaltung, der Reichsbahn und auf dem Jellenabend der Ortsgruppe Leslau-Ost. Er zeigte seinen Hörern den grundlegenden weltanschaulichen Gegensatz zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus. Aus dem jetzt entbrannten Ringen aber wird das nationalsozialistische Deutschland als Sieger hervorgehen.

Konin

Sportgemeinschaft Lehmstädt gegründet

r. In Lehmstädt erfolgte die Gründung einer Turn- und Sportgemeinschaft, deren Leitung Sportführer Brandl übernommen hat. Die Turn- und Sportgemeinschaft beschränkt sich nicht auf eine Sportart, sondern fördert nach Möglichkeit alle Disziplinen.

Die SA im Osten

r. In einem Kameradschaftsabend des Sturmes 5 Budzistaw sprach der Führer des Sturmabannes, Obersturmführer Becker, über die Aufgaben der SA im Osten als einer der zuverlässigsten Stützen des Nationalsozialismus und Deutschtums.

Tagesnachrichten aus Ostrowo

Eine Fahrt ins Blaue

Unter diesem Leitwort startete am Montagabend in der Stadthalle im Rahmen der Wehrmachtbetreuung ein großer hunder Abend. Die mitwirkenden Künstler verstanden es, sich sehr schnell die Gunst der Zuhörer zu erringen. Esse Lorenz verfügte über einen sympathischen Sopran und waren ihre gesanglichen Leistungen weit über dem Durchschnitt. Auch ihr Spiel, Tanz und Mimik gefielen. Wirklich sehr nett lang auch die Soubrette Uta Benzke. Ihr Auftreten sonst war ein Angriff auf die Lachmuskeln der Zuschauer, so daß auch die übermühten Heiterkeit voll zu ihrem Recht kam. Hans Lehner errang sich den Beifall durch gute gesangliche Darbietungen. Sein Spiel hätte aber noch etwas freier sein können. Ganz anders dagegen Franz Paner. Er ist der gegebene Operettenbuffo. Den musikalischen Teil bestritt mit viel Geschmack, künstlerischem Klavierpiel und Darbietungen auf dem Bandonium Kapellmeister Erwin Lehner. Der Abend war eine bunte Folge von bekannten Liedern und Couplets aus Operetten. Den Schluß bildete ein recht netter Stech.

E. J.

Aus der Reichsnährstandsarbeit

Il. Im Kreis Ostrowo konnten in diesem Jahre 23 Flurhöfen durchgeführt werden. Da

an diesen Schauen etwa 1500 Bauern, Landwirte und Bäuerinnen teilnahmen, können die genannten Schauen als ein großer Erfolg für das Bauerntum des Kreises gebucht werden. Geleitet wurden die Flurbegehungen durch die Wirtschaftsberatungsstelle Ostrowo.

Besonderer Wert wurde dabei auf die Ausrichtung der Rückwanderer gelegt, von denen fast alle zum erstenmal eine Flurschau erlebten. Nach Darlegung der allgemeinen und der betriebsorganisatorischen Verhältnisse des Bauernhofes fand eine Hof- und Stallbesichtigung statt. Die Kräfte der Mädchenklasse an der Landwirtschaftlichen Schule übernahmen die Führung durch den Geflügelstall und den Garten, wobei die Wolfischen Gartengeräte praktisch vorgeführt wurden. Bei den Flurbegehungen wurden Sorten-, Anbau- und Düngungsfragen eingehend besprochen. Eine eingehende Besprechung fand das Gebiet der Pflanzenkrankheiten, wobei an Ort und Stelle auf die Krankheitsbilder, Schäden und deren Bekämpfung hingewiesen wurde.

Anschließend fand eine Ausspäherung statt, von der weitgehend Gebrauch gemacht wurde. Der Wunsch, derartige Veranstaltungen in kommenden Jahren zu wiederholen, zeigt davon, daß die durchgeführte Maßnahme richtig war und ein Weg gefunden ist, dem deutschen Bauerntum im Osten eine Stütze in der Aufbauarbeit zu geben.

L. Z.-Sport vom Tage

Die Pokalspiele wieder sehr interessant

Fünf Begegnungen am heutigen Sonnabend / Der Schläger: TSG. 07 - Union

Aber Mangel an Abwechslung brauchen wir uns bei unseren Pokalspielen bisher wirklich nicht zu beklagen, denn Überraschungen gab es sojungen am laufenden Band. Da nun auch noch einige Mannschaften gute Spieler verloren haben, die unter die Soldaten gingen, ist es wahrscheinlich, daß nochmal unerwartete Ergebnisse zustande kommen. Der Schläger dieser Sonnabendspiele ist aber zweifellos die abermalige Begegnung zwischen der TSG. Vikmanstadt 07 und der Union im Stadion am Hauptbahnhof um 18.30 Uhr, nachdem der Bezirksmeister die beiden Meisterkämpfe des letzten Winters knapp gewonnen hatte. Die Union hat aber augenblicklich eine derartige Form, daß es ihr durchaus gelingen kann, diesmal das bessere Ende zu behalten.

Die übrigen Paarungen: In Zgierz wird der Blazerverein versuchen, nach seiner hohen Niederlage gegen die Union den Anschluß nicht zu verpassen, zumal auch die Stadtsportgemeinschaft in ihren ersten Kampf keine Vorbeeren ernten konnte. Der Ausgang ist offen. Hoher Favorit ist dagegen Sturm Pabianice in seinem Spiel gegen den SC. Kapib. Eine Doppelveranstaltung gibt es am Volkspark, denn die Polizei-Sp. G. läßt auch ihre Reserve gegen die spielstärkste Sozial-Versicherung-Anstalt antreten. Dieses Vorspiel um 17 Uhr ist durchaus offen, zumal die SWL, vor einer Woche schon eine schöne Leistung

gegen die TSG. 07 bot. Gegen die Reichsbahn müßte jedoch die erste Vertretung unserer Ordnungshüter erfolgreich sein, will sie nicht alle Hoffnungen vorzeitig begraben. Zu denken gibt allerdings der klare Erfolg der Eisenbahner gegen den SC. Kapib.

Fromm-Lehrgang fällt aus

Über das Spiel Union - Polizei findet statt

Wie aus Bezirksamt Schönländer mitteilt, ist NSDAP-Handballlehrer Fröh Fromm im letzten Augenblick verhindert worden, nach Stummstadt zu kommen, so daß der für das Wochenende angelegte Handballlehrgang ausfällt. Dagegen findet das Spiel um den Wolfshiller-Schild des Gauführers zwischen Union und Polizei am Sonntag, wie angekündigt, um 19.30 Uhr im Stadion von Scheibler und Grommann statt.

Dosener Tennisspieler in Breslau

Posen bestreitet am Sonntag in Breslau den ersten Tennisländerkampf. Beide Städte haben ihre stärksten Vereinsmannschaften mit ihrer Vertretung beauftragt. Für Breslau startet der Tennisclub Polweiß, für Posen tritt der TD. Bauweiß an. Gespielt wird in Breslau am Südpark.

Am 29. Juli verschied plötzlich auf tragische Weise unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Vetter

Alfred Steinbart

im blühenden Alter von 28 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 2. August, um 17 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

In diesem Schmerz:
Die Hinterbliebenen

Unerwartet verschied im 70. Lebensjahre mein Gefolgschaftsmitglied, der Singeleiter

Robert Ritter

In ihm verliere ich einen meiner besten Mitarbeiter, der sich durch unermüdeliches Schaffen und Arbeitsfuss das vollste Vertrauen erworben hat.

Das Andenken an ihm ist mir Pflicht.

Der Betriebsführer
der Firma
Gustav Rattberg & Co.

Am 30. Juli 1941 verschied nach schwerem Leiden in Gostynin unser lieber Kamerad, der

Ingenieur

Fritz Wilke

aus Hamburg

Er hat sich bis zum letzten für seine Arbeit und Pflicht im freizeiten Ostgebiet eingesetzt. Wir werden ihn nicht vergessen!

Das Amtsgericht in Gostynin
Dr. Adler

Gostynin, den 30. Juli 1941.

Durch tragischen Unfall verloren wir am 29. Juli 1941 unseren lieben Kameraden, den



NSKK-Sturm

Alfred Steinbart

im Alter von 28 Jahren. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

NSKK-Motorsturm 23/M 116
Litzmannstadt (Wartheland)

Führer des Sturmes
R. Werf, Truppführer

Am 30. Juli 1941 verstarb unser

Arbeitskamerad

Robert Ritter

Durch sein vorbildliches Benehmen war er bei uns allen sehr beliebt.

Wir werden seiner stets gedenken.

Die Gefolgschaftsmitglieder
der Firma
Gustav Rattberg & Co.

Karosseriebau und Reparaturwerkstatt

August Wilhelm Neubert

Litzmannstadt, Babenberger Str. 5, Fernruf 272-22

Stellmacherei, Schmiede, Klempnerei,
Sattlerei, Schweißerei und Lackiererei
am Platze

Übernehme sämtliche einschlägigen Arbeiten
Solide Ausführung

Nachruf

Am 29. Juli 1941 verstarb plötzlich und unerwartet im 47. Lebensjahre der Meister der Schutzpolizei

Kurt Mauerhöfer

Er war allzeit ein guter Kamerad, und sein Andenken wird in unseren Reihen in Ehren gehalten werden.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Zgierz, den 31. Juli 1941.

Wir bringen unseren Mitglidern die traurige Nachricht, daß unser treues und langjähriges aktives Mitglied, Herr

Robert Ritter

in die Ewigkeit abberufen wurde. Sein Andenken werden wir über das Grab hinaus in Ehren halten. Die aktiven und passiven Mitglieder versammeln sich am Sonnabend, dem 2. August, um 15.30 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof.

Vorstand
Robert Schulz

Kenner bevorzugen die vorzüglichen

Limonaden
Obstbräuse
Orangende
der Firma

BERTHOLD FITZE

Limonadenfabrik und Biergroßhandlung
Litzmannstadt, Böhmisches Linie 77

Ruf 163-81

Ihre Eheheftung geben bekannt

Eduard Jost-Chwalborsti
Dorothea Diesner

Litzmannstadt, Eisernes Tor 3
2. August 1941

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Teller
Sophie Teller
geb. Klausner

Litzmannstadt, Am 2. 8. 41
Kurand-Strasse 24

Pharmazeutische Großhandlung

Ludwig Spiess und Sohn A.G.

Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von:

Arzneimitteln
Chemikalien
Drogen
Kosmetika
und Seifen

Litzmannstadt
Hermann-Göring-Strasse 71
Ruf 101-07, 221-74

Als Verlobte grüßen.

Ingeborg Teschner
Ernst Winde

Litzmannstadt
Ende Juli 1941

Ihre am 2. Ernting (August) 1941 stattfindende Eheheftung zeigen hiermit an.

Karl Flor
Marie Margarete Hentsch

Litzmannstadt, Hermann-Billung-Strasse 9
Fabianice, Johannisstrasse 8

Dentist

Willy Schweitzer

vom Urlaub zurückgekehrt

Zlethenstrasse 202
Ruf 171-87

VIKTOR MICIT
MALEREIGROSSBETRIEB

LITZMANNSTADT
HERMANN-GÖRING-STRASSE 26
FERNRUUF 152-53, 102-53

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonntag, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; 9 Uhr vorm.: Gottesdienst mit hl. Abendmahl; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg; 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg. Altersheimkapelle, Schlageterstr. 60 Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wubel; Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schebler. Bethaus in Inzard, Kaufherrstraße 3. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Welf; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Welf. Ibrowie, Radmacherstraße 30. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schebler; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. Versammlung in Sakuta, Neufußfelder Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg. Neuer Friedhof in Dols. Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Schebler.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Strasse 80). Vom Sonntag, dem 3. bis 9. August. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Jaki; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Jaki; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Rannagat; 3 Uhr: Taufgottesdienst, Bibelfestraum, Dienstag, 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Jaki; 8 Uhr: Jelferunde, Pastor Jaki. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Jaki. Sonnabend, 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Jaki. Karlschof, Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Jaki.

St. Matthäi-Gemeinde (Wolff-Hiller-Strasse 283). Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Pöfller; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfller; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Pöfller; von 3.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Pöfller. Matthäi-Laal, Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor A. Pöfller; 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Pöfller. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Pöfller. Freitag, 5 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Pöfller; 8 Uhr: Jelferunde, Pastor A. Pöfller. Sonnabend, 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Pöfller. Predikation, Amrumstraße 29. Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Pöfller. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Pöfller.

St. Michaels-Kirche. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schmidt; Mittwoch, 7 Uhr abends: Andacht auf dem Friedhof. Donnerstag, 7 Uhr abends: Frauenbibelstunde.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Pöfller.

Ev.-luth. Kirche, Erzhäuser (Gräberbergstraße 57). Sonntag, den 3. August, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sauerbrei. In Hagnow, 3 Uhr: Kinderstunde; 4 Uhr: Andachtsstunde für Erwachsene. Montag, 8.30 und 7.30 Uhr abends: Jugendstunden. Mittwoch, 7 Uhr: Gemeindefeststunde auf dem Friedhof.

Christliche Gemeinschaft (Landestierliche - Leiter Pastor Paul Otto). Litzmannstadt, Friedrich-Wohler-Strasse 8. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Gemeindefeststunde; 19.30 Uhr: Evangelisation.

Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Grundbergstraße 10 (Matejki). Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Bergmannstraße 49a. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisation. Kurandstraße 43. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Litzmannstadt-Süd, Donaustraße 43 (Ruda). Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation. Montag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde. Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelstunde. Litzmannstadt-Süd, Nordenerstraße 14 (Chojna). Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde, Karlschof, Edelmetallweg 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Alexander, Schlageterstr. 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinden: Litzmannstadt, Ludendorffstraße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Pred. Kauf. Donnerstag, 9 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. Fabianice, Johannisstraße 8. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt, Pred. Hübner; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hübner.

Baptistenkirche, Horst-Wessel-Strasse 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Gutsch; anschließend Abendmahl, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pr. Gutsch. Donnerstag, 7.40 Uhr abends: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Heerstr. 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tuschet; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Alexanderstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Mittelstädt; anschließend Abendmahl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pr. Mittelstädt. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Erzhäuser, Ludolfingerstraße 4. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. B. Göhe; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pr. B. Göhe. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Fabianice, Bismarckstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Pöhl; anschließend Abendmahl; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptistenkirche, Zgierz, Glückstraße 33. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche, Konstantynow, Mühlenweg 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Altsheim, Litzmannstadt-Süd, Spitzbergstraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Danziger Strasse 85. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. — St. Petri-Gemeinde, Krefelder Strasse 60. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. — Dreieinigkeitsgemeinde in Andrepol. Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Müller.

Melan. Franziskanerkirche für die deutschen Katholiken. Sonntag, den 3. 8. 1941. Gottesdienste um 7.30, 9.30 Hochamt mit Aussegnung, Predigt und Segen, 11 Uhr mit Segen und Besser.

Kalisch, Ev.-luth. Kirche, Seute, 19.30 Uhr. Wochenabschlussgottesdienst, Pastor Seegen (Kurand). Sonntag (8. nach Trin.), 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Seegen; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Haydnstraße 2). Dienstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Flargemein Kalisch. Am Sonntag, dem 10. August 1941, Gottesdienst in Spatenfelde, Pastor R. Seegen.

Ansichtskarten
von
Litzmannstadt
sowie von allen Städten des Warthelandes

Papier- und Schreibwarengroßhandlung

A. Hahn

k. v. A. J. Ostrowskis Erben

Adolf-Hitler-Strasse 55, Ruf: 133-30
215-40

! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzüge, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Gemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ede Buchhändlerin, Tel. 146-41

Schrott
ALTPAPIER
Metalle
jeder Art u. Menge
holt sofort ab

Litzmannstadt
Schrott- und
Metall-Handel
Lagerstr. 27-29
Ruf 127-05

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

CHRISTL *Bellfedern*

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 587

Lichtpausen von Plänen, Zeichnungen usw. bis 120 cm Breite
Technische Zeichen- und Lichtpauspapiere
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 89
Ruf 102-95
Bei Anruf sofortige Abholung und Zustellung

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,

Waschfix

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,

ARIL

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

HeRa-Fliegenlack

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden
M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

Spielplan der Vikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Keine Karten-Vorbestellungen. Einlasszeiten 14.15, 17.00, 20.00 Das flüchtige Filmabenteuer der Tobis Emit Gauding Der zerbrochene Krug* Angela Salcher Paul Dahlke Montag, 10.00, 11.30 und 13.00 Uhr Wochenchau-Sondervorstellung	2. Woche Ferien vom Ich* Hermann Goring, Carola Höhn Montag, Sonntag, 11 Uhr Das Weib bei fernem Sittens	15.15, 17.30, 20.00, Sonntag 13.00 Das Abenteuer geht weiter...
Dell Buschlinie 123 16.30, 17.20, 20.00	Europa Schlageterstraße 20 12.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Opernball	Wegen Renovation geschlossen	Männerwirtschaft Paul Kemp
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Ich kann Dich nicht und liebe Dich*	Corso Schlageterstraße 204 16.00, 19.30 Peer Gynt	Mimosa Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 Im Namen des Volkes**
		Palladium Schlageterstr. 19 16.00, 18.00, 20.00 Robert und Bertram*
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 7 Jahre Beth*

Mit Beginn der Wochenchau kein Einlass mehr.

LIBARIN

1. - 15. August:
Geschwister Shipoff
die berühmte Tanzattraktion

Außerdem:

- Prof. Brusces**
Parodistischer Exzentriker
- 2. Lottis**
Rollschuhsensation
- Theo Zacht**
Einer unserer originellsten Humoristen
- Geschwister P.**
Das Xylophon-Weltmeisterpaar
- Susi Kauer & Max Graf**
Wunschkonzert am Flügel
- Carmo**
Die große Cowboy-Sensation
- Das van-Berg-Ballett**
5 entzückende Mädels

Die gute Küche **Rio-Rita-Bar**

Kaffee-Restaurant
„Zur Stadt Wien“
mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge
Brosauer Straße 49 / Ruf 126-15 / (Straßenbahn-Linie 1)
Jeden Sonnabend und Sonntag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik

Wie lange hält sich ein Ei?

Wenn es in Garantol gelegt wird, dann bleibt es über ein Jahr verwendbar. Die Hausfrau weiß das, sie legt deshalb entbehrliche Eier immer in Garantol, das ist praktisch, billig und hilft wirtschaffen, denn

Garantol kommerziert Eier über 1 Jahr
und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Amtliche Bekanntmachungen

Achtung, Rückwanderer! Wollhüner, Galizien und Narendeutsche!

Der 44-Anmeldungsstab, Städtischer Einlass, führt in der Zeit vom 4. August bis 7. August 1941 im Kreis Lenschütz die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Lenschütz
wohnenden wollhüner, galizien- und narendeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in den Städten:

Ostrow, Lenschütz und Boddembice
statt, und zwar in Ostrow am 4. August 1941: Buchstabe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z
in den Räumen des Rindstalls, Adolf-Hitler-Straße, Lenschütz am 6. August 1941: Buchstabe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z
in der Volksschule, Hermann-Göring-Straße 4.
Boddembice am 7. August 1941: Buchstabe A-3 im Deutschen Haus.
An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Ver-

Sp. 6. O. gegen **UNION 97**
Sonntag, 3. August 1941, 10.30 Uhr,
Stadion Scheibler und Grohmann
Buschlinie (Linien 5 und 9)
HANDBALLSPIEL
um das vom Gausportführer gestiftete
Adolf-Hitler-Schild Eintrittspreise:
Erw. —.50, Wehrmacht und Pol. —.30, Jugendliche unter 16 Jahren —.25 RM

Kaffeehaus „Europa“
Hermannsbad
Leitung G. Pullerdt
Ruf 160
Gebäck aus eigener Konditorei
Täglich
Künstler-Konzert

STANDARD
Einheits-Dreirad-Lieferwagen
gegen Bezugschein lieferbar durch
Motorrad-Kussin
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 192, Ruf 261-63
Kundendienst / Werkstatt
Garagen: Hermann-Göring-Str. 68

Einwohner von Ostrow, Ostrow und Umgebung!
Unserer Zeitungsveranstaltung für Ostrow und Umgebung führt nunmehr das Papier- und Schreibwarengeschäft Eise Niebel, Haupt-Weißel-Str. 7, Zeitungsbestellungen können dort jederzeit abgegeben werden.

Vikmannstädter Zeitung
Vertriebsleitung
treter zu den vorstehend angeführten Zeiten einzufinden.
Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen in Ostrow und Lenschütz von 9 Uhr bis 17 Uhr, in Boddembice von 9 Uhr bis 13 Uhr.
Über folgendes wird Auskunft verlangt:
Namen, Alter und Rückfahrausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umfiedlung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umfiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungslage.
Für die Erfassung haben die Umfiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umfiedlungspapiere, wie Rückfahrausweis, Einbürgerungsurkunde, O-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.
Wer es verkümmert, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zuteil kommen.
Der Leiter des Städtischen Einlasses
44-Anmeldungsstab — Vikmannstadt
gez. Dietrich
44-Obersturmbannführer

KINDER-

Bekleidung

habe ich letzters in größeren Mengen hereinbekommen. Regen-Capes, farbig, in den Größen 50, 55 und 60 cm. Mäntel, in Wolle, Plüsch und Wellin in denselben Größen. Kleidchen: Erfurter gewirkt; Wolle glatt und gemustert; Seidene bestickt, in reizender Verarbeitung, auch Baby-Kleidchen, Wagendeckchen, Pullover für Knaben und Mädchen in verschiedenen Farben

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Schmutzige Hände
reingt
Lavofix
Handwaschmittel (bezugscheinfrei)
in Packungen zu:
1, 5, 10, 25 kg

Damen-
Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Regenmäntel, Umhänger, Kapuzen

bei
Kuk
ADOLF-HITLER-STR 47
Das Haus d. zufriedenen Kunden

DROGERIE E. GENSZ
komm. Verw. der Firma
Ludwig Spless u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Sagen Sie uns bitte Bescheid wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen. Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf. Ruf 111-11.

BIER Hell Ausstich und Malzbier
Ihr tägliches Getränk
Brauerei **R. Anstadt's Erben AG.** Ruf 122-31
Vikmannstadt Verwaltung Ruf 128-59

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel
Schmidt, Fuchs & Co. 137-26
Buschlinie 45 Ruf 210-16

Bekanntmachung!

Ich habe gegen den Bäckermeister Paul Simmel in Andropol Nr. 24 eine Ordnungsstrafe von 1000,- RM wegen Zuwiderhandlung gegen die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung verhängt.
Vikmannstadt, den 29. Juli 1941.

Der Sanbrat
Ernährungsamt B

2 UR. II 2/41. Beschluß

An dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verstorbenen Landwirts und Müllers Ludwig Zielke, geboren am 13. Januar 1891 in Adamow bei Alzandrow, zuletzt wohnhaft in Wolka, Gemeinde Gostow, hat das Amtsgericht in Lenschütz beschloffen:

Der verstorbene Landwirt und Müller Ludwig Zielke, zuletzt wohnhaft in Wolka, Gem. Gostow, wird für tot erklärt.
Als Zeitpunkt des Todes wird der 10. September 1939 festgesetzt.
Die Kosten des Verfahrens fallen dem Nachlass zur Last.
Lenschütz, den 24. Juli 1941.
Das Amtsgericht

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Das Städtische Hallenbad, Dietrich-Edard-Str. 45 ist ab 2. August 1941 wieder geöffnet. Das Schwimbad im Städtischen Hallenbad bleibt noch bis zum 11. 8. 1941 geschlossen.

Der Oberbürgermeister
Stadtamt für Leibesübungen

Bekanntmachungen
Der Stadtverwaltung Kallich

Am Sonntag, dem 3. August 1941, wird in der Zeit von 6 bis 8 Uhr und von 11 bis 14 Uhr die Stromversorgung auf den Straßen:
Rathausplatz, Hindenburgstraße vom Rathausplatz bis Prozna, Straße der St. Dietrich-Edard-Str., Schlageterstraße, Ludendorffstraße, Matkowskiestraße und Haupt-Weißel-Strasse wegen dringender Arbeiten an dem Hochspannungsmast eingestellt.

FILMTHEATER
CORSO
SCHLAGETERSTRASSE 204
Vom 1. bis 7. August
Ein Bavaria-Großfilm nach Motiven von Ibsens

Peer Gynt

Hauptdarsteller:
Hans Albers
Peer Gynt
Lucie Höflich
Mutter Aase
Marieluse Claudius
Solvelg
Olga Tschechowa
Baronin Agga u. a.

Musikalische Illustration:
Dr. Giuseppe Becca unter freier Benützung der Musik von Eduard Grieg

Im Vorprogramm:
Alpen-Gletscher
— ein Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau

Infolge der außerordentlichen Länge des Programms
Neue Anfangszeit:
wochentags: 16 und 19.30, sonntags auch 13 Uhr
Geschlossene Vorstellungen
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass!
Für Jugendliche nicht zugelassen

Tapeten
ca. 6000 Rollen sofort preiswert abzugeben. Besichtigung Montag, Mittwoch, Sonnabend, 18-19 Uhr.
Litzmannstadt-Erzhausen, Schwarzastraße 15, Ruf 276-27

Städtisches Sinfonie-Orchester
Sonntag, den 8. August, 11.30 Uhr vormittags,
Morgenkonzert
im Park Helenenhof
Solist: Anton Mohn (Malowski), Klarinette
Leitung: Adolf Bauhe
Eintritt 50 Rpf., Militär, SJ und BDM, in Uniform 30 Rpf.

UFA

Der großen Nachfrage wegen
nochmalige Wiederholung
Morgen, Sonntag, 11 Uhr

Das Weib der fernem Völkern

Ein interessanter und belehrender Querschnitt durch afrikanische, chinesische, indische und balinesische Sitten
Aus dem Inhalt:
Königin oder Sklavin
Exotische schöne Menschen
Frauen als Erbschaft
Brautkauf
Sklaverei - Bajaderen
Kinderhochzeit
Brautwerbung
Ernte- und Neujahrsfest auf Bali
Musik: Dr. Otto Frederich
Im Vorprogramm:
Die neueste
Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

UFA RIALTO